

Ausgabe 111 | März/April 2022 | Werbung 

ideas

Ihr Magazin für strukturierte Produkte
für die Schweiz | www.ideas-magazin.ch

MEGATREND VIRTUAL REALITY

Investieren in eine Technologie der Zukunft



**THE FUTURE
IS YOU**



**SOCIETE
GENERALE**

INHALT

ideas 111 | März/April 2022 | CH

■ AKTUELLES

- Neue Basiswerte auf Swiss DOTS und der Berner Börse** 4
ideas-News: Bleiben Sie informiert! 5

■ TITELTHEMA

- Megatrend Virtual Reality:**
Investieren in eine Technologie der Zukunft 6

■ TECHNISCHE ANALYSE

- Nestlé:** 200-Tage-Linie im Test 12
Apple: Trotz der Tech-Schwäche 14
Technische Analyse verstehen:
Chartformationen, Teil 6 – Flagge und Wimpel 16

■ WISSEN

- Ausübungsmethoden:** Europäisch versus amerikanisch 18

■ ANALYSEN

- Branchen:** Finanzindustrie – »Restart System now« 22
Aktienstrategie: Schweiz – Im Bann von Inflation und Geopolitik 28
Rohstoffe: Ölmarkt angespannter als gedacht 32

■ AKTIONEN UND TERMINE

- Webinar:** Wird Öl bald noch teurer und läuft es Gold weiter den Rang ab? 21
Termine März/April 2022 31



22



32



38

■ ZEITGEIST

- Kaffee:** Heissgetränk mit vielen Facetten 38

■ SERVICE

- Impressum** 5
Broschüren/Kontakt 40
Disclaimer 41

EDITORIAL

Niemals das Unvorstellbare übersehen



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Liebe Leserinnen und Leser,

uns in der Redaktion geht es wahrscheinlich nicht anders als Ihnen auch: Was wir derzeit beobachten müssen, erfüllt uns alle mit tiefer Trauer und grosser Sorge. Für uns als Finanzexperten, die wir uns normalerweise ganz schnell von grünen und roten Zahlen und blinkenden Diagrammen auf unseren Bildschirmen ablenken lassen, ist es in der momentanen Situation unmöglich, die menschliche und politische Tragödie zu übersehen, die hinter den aktuellen Ereignissen abläuft – und das alles in Europa, weniger als 2.000 Kilometer von der Schweiz entfernt.

Dies lehrt uns einmal mehr, niemals das Unvorstellbare zu übersehen oder zu verdrängen. Es erinnert uns ausserdem an den wahren Nutzen politischer Bündnisse wie der Europäischen Union, der NATO und anderen Organisationen. Darüber hinaus ist auch interessant, welche unterschiedlichen Kräfte hier am Werk sind: Während die Coronapandemie uns offenbar auseinanderzutreiben schien, ob es um den Einsatz verschiedener Impfstoffe oder zu einem früheren Zeitpunkt um die Lieferung von Schutzmasken ging, scheint die Dynamik, die gegenwärtig auf uns alle wirkt, uns wieder zusammenzuführen. Zumindest dies ist eine positive Nachricht unter den vielen schlechten.

Über den Konflikt im Osten Europas und seine wirtschaftlichen Auswirkungen werden wir in der nächsten Ausgabe dann ausführlicher berichten. Sie können sich sicherlich denken, dass wir auch den aktuellen Inhalt für die vorliegende Ausgabe mehrmals

anpassen mussten, insbesondere unsere Rohstoffanalysten waren hier sehr gefragt. Trotz der schwer durchschaubaren Lage ist es Ihnen gelungen, einen sehr guten Überblick über die Entwicklungen am Ölmarkt, einem der am stärksten betroffenen Basiswerte, zu vermitteln. Neben einigen guten Einschätzungen der allgemeinen Lage haben Sie auch nicht gezögert, uns Ihre Prognosen bezüglich des Ölpreises mitzuteilen.

Abgesehen davon bin ich mir sicher, dass Sie wie immer weitere aufschlussreiche Artikel zu einer Vielzahl von Themen finden werden, wie beispielsweise zum Megatrend Virtual Reality, zu Kaffee als Anlageform oder zum Finanzsektor im Allgemeinen, die Sie Ihren Anlageentscheidungen zugrunde legen können.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die nächste Zeit und geniessen Sie trotz der allgemeinen Grosswetterlage die zarten Vorboten des Frühlings.

Dominique Böhler

AKTUELLES IM ÜBERBLICK



NEUE BASISWERTE AUF SWISS DOTS UND DER BERNER BÖRSE

Société Générale bietet neben einer grossen Vielfalt an Warrants, Faktor-Zertifikaten und Mini-Futures (Unlimited Turbo-Options-scheine) eine äusserst umfangreiche Auswahl an Basiswerten auf Swiss DOTS und der Berner Börse (BX) an. So wurden jüngst Turbos auf folgende Unternehmen lanciert:

- **Coinbase** ist Betreiberin einer Handelsplattform für Kryptowährungen. Coinbase ging im April mittels eines Direct Listings an die Börse.
- **Coupang** ist eine südkoreanische Betreiberin eines Online-handels (E-Commerce). Das Unternehmen ist auch bekannt als »Amazon von Südkorea«.
- **Coursera** ist ein US-Unternehmen, das sich auf das Anbieten von Online-Weiterbildungskursen spezialisiert hat.
- **Deliveroo** ist ein Online-Lieferservice, der seine Kunden mit Esswaren verschiedener Partner-Restaurants beliefert.
- **HelloFresh** ist ein deutsches Unternehmen, das »Kochboxen« anbietet. Das sind Pakete mit vorbereiteten Zutaten und einem Rezept, die im Abonnement erhältlich sind.
- **Oatly** ist ein schwedisches Unternehmen, das Hafergetränke (Milchersatz) und Hafereiscreme produziert.
- **On Running** ist ein Hersteller von Sportschuhen und Sportbekleidung. Das Schweizer Unternehmen ging im September 2021 an die New Yorker Börse.
- **PowerCell** ist ein schwedisches Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von Brennstoffzellen spezialisiert hat.
- **Robinhood Markets** ist ein US-Finanzdienstleistungsunternehmen, das den Handel von Aktien, ETFs sowie weiteren Finanzprodukten wie Kryptowährungen anbietet. Es ging im Juli an die Börse.
- **ServiceNow** ist Anbieterin von Cloud-Computing-Dienstleistungen aus den USA.
- **Square** ist ein Finanzdienstleistungs- und Mobile-Payment-Anbieter mit Sitz in San Francisco.
- **Trimble** ist ein Hersteller von Navigations- und Messsystemen, die in Branchen wie der Landwirtschaft, dem Baugewerbe oder dem Verkehr eingesetzt werden.
- **Virgin Galactic** ist ein amerikanisches Raumfahrtunternehmen, das beabsichtigt, ab 2022 suborbitale Raumflüge anzubieten. Im Juli 2021 machte das Unternehmen Schlagzeilen, als es den Gründer Richard Branson ins Weltall geschossen hat.

Eine Übersicht finden Sie hier: @ www.sg-zertifikate.ch



BLEIBEN SIE INFORMIERT!

Unter www.sg-zertifikate.ch/ideas-news erhalten Sie börsentäglich die wichtigsten Nachrichten sowie aktuelle Chartanalysen und ausführliche Fundamentalanalysen zu Indizes, Aktien, Rohstoffen und Währungen. Egal ob zum SMI, DAX, Gold, Öl oder auch zu Einzelaktien wie Facebook oder VW, hier erhalten Sie alle wichtigen Ereignisse an der Börse auf nur einer Webseite und das auch unterwegs über ein Smartphone oder Tablet. Informieren Sie sich schon jetzt unter:

@ www.sg-zertifikate.ch/ideas-news



IMPRESSUM

Herausgeber

Société Générale
Corporate & Investment Banking
Talacker 50
8001 Zürich, Schweiz
E-Mail info@sg-zertifikate.ch
Telefon 0800 117711 (kostenfrei)

Verantwortlich (Redaktion und Koordination)

Marc Pribram

Redaktionsteam dieser Ausgabe

Dominique Böhler, Ralf Fayad, Marc Pribram,
Commerzbank Research

Redaktionsschluss

2. März 2022

Umsetzung, Druck und Design

ACM Unternehmensgruppe
Ostring 13
65205 Wiesbaden, Deutschland
www.acmedien.de
Grafische Leitung: J. Dreizehnter-Ringer

Bildnachweis

iStock (Titel, Seite 6/7, 8/9, 11, 18–20),
Adobe Stock (Seite 4/5, 21, 23/27, 24, 28/29,
31, 33, 35, 39, 40/41),
eyelab / Photocase (Seite 17)

ISSN 1663-8662

ideas erscheint als Service-Magazin des Bereichs
Corporate & Investment Banking der Société Générale
sechsmal im Jahr.



INVESTIEREN IN DEN MEGATREND VIRTUAL REALITY



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Das Metaverse steht in den Startlöchern und es hat das Potenzial, das tägliche Leben zu verändern. Die Einsatzmöglichkeiten sind fast unbegrenzt. Bei der Verbindung der virtuellen mit der realen Welt ist eine Vielzahl von Akteuren beteiligt, die an diesem Wachstumsmarkt teilhaben und davon profitieren möchten.

Als Mark Zuckerberg, Gründer und Chef von Facebook, im Oktober 2021 ankündigte, das Unternehmen in Meta Platforms umzubenennen und zu einem »Metaverse-Konzern« zu machen, haben wahrscheinlich viele den Begriff Metaverse zum ersten Mal gehört. Was ist also das Metaverse? Ursprünglich stammt der Begriff aus dem Science-Fiction-Roman »Snow Crash« von Neal Stephenson, der 1992 erschienen ist. Hier ist das Metaverse eine Art virtuelle Realität, in der Menschen mithilfe von Avataren agieren. Was vor fast 30 Jahren noch weniger greifbar war als heute, könnte nun als eine Art »Internet zum Anfassen« das tägliche Leben verändern.

Eintritt in die neue virtuelle Welt erhält man mit sogenannten Virtual-Reality-(VR-) oder Augmented-Reality-(AR-) Brillen. Diese sind zwar schon länger auf dem Markt, allerdings waren sie bislang meist nur bei Computerspielen im Einsatz. Das Prinzip und die Funktionsweise der Brillen sind gleich, allerdings sollen die Einsatzmöglichkeiten in den kommenden Jahren im Metaverse unendlich werden. Sie erstrecken sich von Freizeitaktivitäten, wie zum

Beispiel dem virtuellen Besuch von Sportveranstaltungen, bis hin zu Live-Konzerten, oder wie wäre es mit einem Treffen mit Freunden am Fusse der Freiheitsstatue in New York? Aber auch in der Arbeitswelt bieten sich neue Opportunitäten. So lassen sich künftig in weltweit tätigen Unternehmen Meetings mit 3D-Avataren in virtuellen Konferenzräumen realisieren. Nicht zuletzt die Coronapandemie hat gezeigt, dass es oft kosten-, zeit- und ressourcensparend ist, wenn nicht jedes Treffen vor Ort stattfindet. Noch steckt das Metaverse in den Kinderschuhen, allerdings peilt Mark Zuckerberg bis 2030 schon eine Milliarde aktive Nutzer im Metaverse an.

Mit dem Metaverse verhält es sich ähnlich wie mit dem Internet: Es kann nicht von einzelnen Personen oder Unternehmen besessen oder kontrolliert werden. Vielmehr braucht es viele Akteure, die einzelne Komponenten dazu beitragen. Sei es Produzenten von VR- oder AR-Brillen, aber auch Technologiekonzerne, die etwa die Rechenleistung zur Verfügung stellen oder auch die Gestaltung der virtuellen Räume übernehmen. Gerade deshalb ist es sinnvoll, hier bei einer Investition nicht auf einzelne Unternehmen zu setzen, sondern auf mehrere führende Anbieter auf diesem Gebiet.

Virtual versus Augmented Reality

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Virtual Reality (VR) die reale Welt vollständig ausblendet, wohingegen die Augmented Reality (AR) die Realität mit digitalen Elementen anreichert. Dabei ist das Eintauchen in die VR ausschliesslich über eine VR-Brille möglich, wohingegen der Eintritt in die AR sowohl über entsprechende Brillen als auch über Smartphones, Tablets oder ähnliche Geräte realisiert werden kann.



Der Solactive Metaverse Select Index

Eine Möglichkeit, gezielt in eine Vielzahl an Unternehmen aus dem Bereich der Metaverse-Industrie zu investieren, bieten beispielsweise Index-Zertifikate auf den Solactive Metaverse Select Index. Er wird von

der Solactive AG berechnet und umfasst 30 Unternehmen, die in mindestens einem der fünf Bereiche Metaverse-Technologie, Metaverse-Plattformen, Metaverse-Endgeräte, Kompatibilitätstandards für den Datenaustausch sowie in der Datenverarbeitung tätig sind.

Grafik 1: Wertentwicklung des Solactive Metaverse Select Index CNTR
Indexauflage am 22. November 2021 (Basislevel 1.000 Indexpunkte am 9. Mai 2016)



Stand: 9. Februar 2022; Quelle: Bloomberg
FRÜHERE WERTENTWICKLUNGEN UND SIMULATIONEN SIND KEIN INDIKATOR FÜR DIE KÜNFTIGE WERTENTWICKLUNG. DIE RENDITE KANN INFOLGE VON WÄHRUNGSSCHWANKUNGEN STEIGEN ODER FALLEN. DIE GRAFIK BEINHÄLTET DATEN, DIE AUF EINEM BACKTESTING BASIEREN, DAS HEISST BERECHNUNGEN, WIE SICH DER INDEX VOR INDEXAUFLAGE ENTWICKELT HABEN KÖNNTE, WENN ER UNTER VERWENDUNG DERSELBEN INDEXMETHODE UND BASIEREND AUF HISTORISCHEN BESTANDTEILEN EXISTIERT HÄTTE.

Tabelle 1: Der Solactive Metaverse Select Index

Indexdetails	
Name	Solactive Metaverse Select Index CNTR
ISIN / WKN	DE 000 SLO ET9 8 / SLO ET9
Auflage	22.11.2021 (Basislevel 1.000 Indexpunkte am 09.05.2016)
Währung	US-Dollar
Index-Berechnungsstelle	Solactive AG
Indexüberprüfung	Es erfolgt halbjährlich (im Mai und November) eine Indexüberprüfung sowie eine Neugewichtung des Index.
Anzahl Indexbestandteile	30
Dividendenbehandlung	Net Total Return Index / Netto-Performanceindex (= Ein Netto-Performanceindex bezieht im Gegensatz zum Kursindex Dividenden und Kapitalveränderungen nach Abzug von Steuern mit ein.) Das C bei CNTR gibt zudem an, dass der Quellensteuersatz für US-Aktien auf 45 Prozent festgelegt wurde.
Weitere Informationen	www.solactive.com

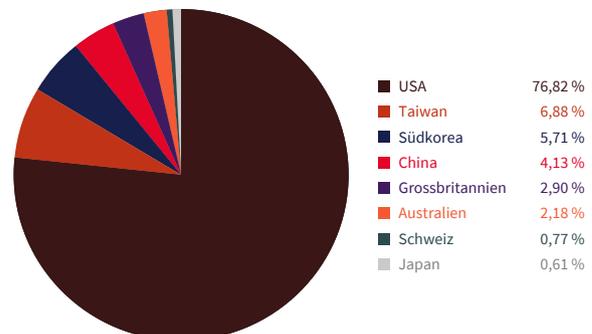
Stand: 9. Februar 2022; Quelle: Société Générale, Solactive

Tabelle 2: Top-10-Indexbestandteile des Solactive Metaverse Select Index CNTR

Unternehmen	Land	Indexgewichtung
Apple	USA	9,47 %
Nvidia	USA	7,54 %
Meta Platforms (ehemals Facebook)	USA	7,53 %
Alphabet	USA	7,49 %
Unity Software	USA	6,76 %
Snap	USA	6,67 %
Glimpse Group	USA	5,15 %
Himax Technologies	Taiwan	5,01 %
Wysiwyg Studios	Südkorea	3,86 %
ROBLOX	USA	3,77 %

Stand: 9. Februar 2022; Quelle: Société Générale, Bloomberg
Die Darstellung der Indexkomponenten ist jeweils stichtagsbezogen und ist Änderungen unterworfen. Die gegenwärtige Gewichtung und Allokation sind keine verlässlichen Indikatoren für künftige Gewichtungen und Allokationen. Eine Übersicht aller Indexbestandteile steht Ihnen unter www.solactive.com/indices/ zur Verfügung.

Grafik 2: Länderverteilung im Solactive Metaverse Select Index CNTR



Stand: 9. Februar 2022; Quelle: Société Générale, Bloomberg
Die Darstellung der Indexkomponenten ist jeweils stichtagsbezogen und ist Änderungen unterworfen. Die gegenwärtige Gewichtung und Allokation sind keine verlässlichen Indikatoren für künftige Gewichtungen und Allokationen.



Die Indexmethodik

Ausgewählt werden Unternehmen mit Börsennotiz in einem der Länder, die zu den entwickelten Märkten gemäss der Definition der Solactive Country Classification gehören, einschliesslich Südkorea und Taiwan. Unternehmen mit einem Listing an einem lokalen Börsenplatz in China sind ausgeschlossen. Darüber hinaus sind auch die Höhe der Marktkapitalisierung (Börsenwert) sowie das tägliche Handelsvolumen an den entsprechenden Börsen für die Auswahl relevant.

“ARTIS® ist ein proprietäres Software-Tool der Solactive AG, das Unternehmen zu verschiedenen Themen identifiziert, indem es mehr als 500.000 Datenquellen analysiert.”

Die Auswahl der Indexbestandteile ist vollständig regelbasiert auf Basis des ARTIS®-Konzepts (Algorithmic Theme Identification System). ARTIS® ist ein proprietäres Software-Tool der Solactive AG, das Unternehmen zu verschiedenen Themen identifiziert, indem es mehr als 500.000 Datenquellen analysiert. Datenquellen können dabei zum Beispiel Finanznachrichten, Unternehmensberichte, Einreichungen oder Social Media sein. Diese Verarbeitungssoftware klassifiziert die von Unternehmen angebotenen Produkte und Dienstleistungen und findet relevante Akteure für die gesuchte Thematik. Dazu werden zu einem Thema Schlüsselwörter definiert, nach denen dann in verschiedenen öffentlich zugänglichen Quellen gesucht wird. Das gefundene Universum an Unternehmen bildet das Ausgangsuniversum für den Indexaufbau.

Im Fall des Solactive Metaverse Select Index identifiziert ARTIS® Unternehmen, die ein erhebliches Engagement in der Bereitstellung von Produkten und/oder Dienstleistungen haben, die zur Metaverse-Industrie beitragen oder von denen dies erwartet wird. Im Auswahlprozess werden Aktien aus den folgenden fünf Bereichen berücksichtigt:

	<p>Metaverse-Technologie</p> <p>Unternehmen, die an der Bereitstellung von Technologien, Infrastruktur oder Hardware beteiligt sind, die zur Entwicklung oder zum Betrieb des Metaverse verwendet werden, einschliesslich Technologien für Virtual und Augmented Reality.</p>
	<p>Metaverse-Plattformen</p> <p>Unternehmen, die sich mit der Bereitstellung und Entwicklung einer nicht physischen, virtuellen Umgebung oder digitalen Welt befassen, in der Benutzer und Unternehmen durch verschiedene Arten virtueller Technologien interagieren können.</p>
	<p>Metaverse-Endgeräte</p> <p>Unternehmen, die an der Bereitstellung von Geräten beteiligt sind, die für den Zugriff auf oder die Interaktion mit dem Metaverse verwendet werden. Dies umfasst die Herstellung von tragbaren Geräten und speziellen visuellen und Audio- oder Spielgeräten, die für die Interaktion in der Virtuellen und der Augmented Realität verwendet werden.</p>
	<p>Kompatibilitätsstandards für den Datenaustausch</p> <p>Unternehmen, die sich mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Tools, Formaten, Diensten und Engines befassen, die die Erstellung des Metaverse erleichtern, indem sie tatsächliche oder De-facto-Standards für die Kompatibilität festlegen.</p>
	<p>Datenverarbeitung</p> <p>Unternehmen, die an der Bereitstellung von Rechenleistung zur Unterstützung des Metaverse beteiligt sind. Dazu gehören hochintensive Datenverarbeitungsdienste wie Rendering, Datenabgleich und -synchronisation oder Motion-Capturing.</p>

ARTIS® and Big Data

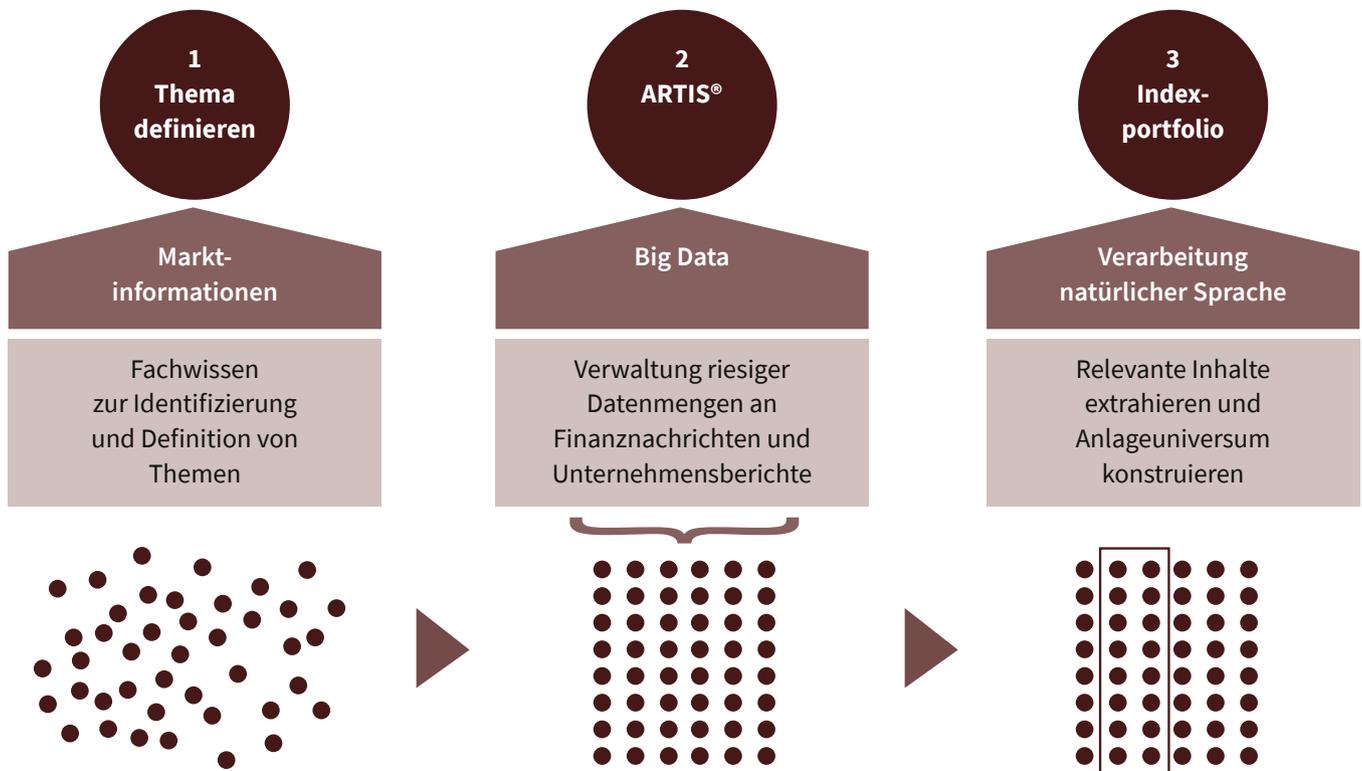
Im Vergleich zu klassischen Sektoransätzen, bei denen ein Unternehmen nur einem Sektor und nur einer Branche angehört, ist ARTIS® in der Lage, grosse Datenmengen (Big Data) und natürliche Sprache zu verarbeiten. Es identifiziert relevante Unternehmen, auch wenn sie in verschiedenen Geschäftsfeldern tätig sind.

Big Data bezeichnet Datenmengen, die zu gross, zu komplex, zu schnelllebig oder zu schwach strukturiert sind, um sie mit manuellen und herkömmlichen Methoden der Datenverarbeitung auszuwerten. Der Begriff unterliegt jedoch als Schlagwort einem kontinuierlichen Wandel. So werden damit auch oft Technologien beschrieben, die zum Sammeln und Auswerten dieser Datenmengen verwendet werden. Intelligente Datenlösungen sind unerlässlich, um unabhängige Informationen zu generieren und einen technologischen Vorsprung zu haben.

Unter Verwendung der neuesten Techniken künstlicher Intelligenz (KI), des maschinellen Lernens, Big Data und der Verarbeitung natürlicher Sprache konzentrieren sich die Experten von Solactive auf hochentwickeltes, numerisches und semantikbasiertes Data-Mining. Sie entwickeln Lösungen für die Informations- und Daten-

extraktion sowie für die Entscheidungsunterstützung und die Umwandlung heterogener Informationsquellen in nutzbare und zugängliche Daten.

Punktesystem: Jedes von ARTIS® identifizierte Unternehmen erhält eine Punktzahl, die seine Bedeutung in der Indexstrategie widerspiegelt. Die Unternehmen werden anschliessend überprüft, um die Relevanz für das Metaverse auf der Grundlage der Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Unternehmen, die keinen relevanten geschäftlichen Bezug zum Thema aufweisen, werden in dieser Phase aus dem Auswahlprozess ausgeschlossen. Die verbleibenden Unternehmen werden nach ihrer Punktzahl sortiert und erhalten ein entsprechendes Ranking. Der Index umfasst die 30 Unternehmen, die das höchste Ranking aufweisen. Halbjährlich im Mai und November erfolgen eine Indexüberprüfung sowie eine Neugewichtung des Index. Die Gewichtung der im Index enthaltenen Aktien richtet sich nach dem entsprechenden Ranking. Die Aktien, die sich in Bezug auf Marktkapitalisierung unter den Top 10 der 30 ausgewählten Aktien befinden, werden im Index zusätzlich stärker gewichtet. Die Auswahl der Indexkomponenten erfolgt vollständig regelbasiert und der Indexadministrator kann keine Ermessensentscheidung treffen.



Quelle: Solactive AG



PRODUKTIDEE: DAS METAVERSE INDEX-ZERTIFIKAT

Das Unlimited Index-Zertifikat auf den Solactive Metaverse Select Index CNTR bildet die Wertentwicklung des zugrunde liegenden Index, der eventuelle Netto-Dividenden der Indexmitglieder reinvestiert, nach Abzug der Managementgebühr von aktuell 0,80 Prozent p.a. ohne Laufzeitbegrenzung eins zu eins ab. Somit bietet das Index-Zertifikat die Möglichkeit, mit nur einem Wertpapier an der Entwicklung von einer Vielzahl an Unternehmen zu partizipieren und damit eine breitere Streuung zu erzielen.

Weitere Infos finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch/metaverse.

Unlimited Index-Zertifikat					
Valor	Basiswert	Laufzeit	Quanto	Handelsplatz	Geld-/Briefkurs
115150949	Solactive Metaverse Select Index CNTR	Unbegrenzt	Nein	SIX Swiss Exchange AG	9,19/9,29 CHF

Stand: 2. März 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

NESTLÉ: 200-TAGE-LINIE IM TEST



RALF FAYAD

Freier Technischer Analyst (CFTE),
Autor des ideas^{daily}-Newsletters

Der weltgrösste Nahrungsmittel- und Getränkehersteller Nestlé blickt auf eine mehr als 150-jährige Geschichte zurück und befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Mit rund 270.000 Angestellten konnte der Schweizer Konzern mit Hauptsitz in Vevey in 186 Ländern mit über 2.000 Marken wie Nespresso, Maggi, Smarties und KitKat laut den jüngst vorgelegten Zahlen im Jahr 2021 87,1 Milliar-

den Schweizer Franken umsetzen. Das bereinigte Umsatzplus belief sich damit auf 7,5 Prozent und übertraf die Erwartungen der Analysten. Unter dem Strich verdiente Nestlé 16,9 Milliarden Schweizer Franken, rund 38 Prozent mehr als im Vorjahr. Zur kräftigen Gewinnsteigerung trug die Reduzierung der Beteiligung am französischen Kosmetikkonzern L'Oréal bei. Die Aktionäre sollen nun eine Dividende von 2,80 Schweizer Franken erhalten, nach 2,75 Schweizer Franken im Vorjahr. Das Management stellt für das laufende Jahr ein organisches Umsatzplus von rund 5 Prozent in Aussicht.

Mit Blick auf die charttechnische Situation fällt die Nestlé-Aktie durch absolute und Relative Stärke auf. Im Jahresvergleich (Stand: 22. Februar 2022) konnte sie um rund 23 Prozent an Wert zulegen. Der SMI notiert in diesem Zeitfenster mit rund 15 Prozent im Plus.

Nestlé

Schweizer Franken



Stand: 23. Februar 2022; Quelle: guidants.com

Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 41.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF NESTLÉ

Der letzte Kursschub vom Tief im Februar 2021 beförderte den Anteilsschein bis auf ein im Januar dieses Jahres verzeichnetes Rekordhoch bei 129,50 Schweizer Franken (Schlusskursbasis). Dort musste er der überkauften markttechnischen Situation Tribut zollen und schwenkte in eine Korrekturphase ein, die weiterhin andauert. Derzeit steht eine wichtige Unterstützungszone im Fokus, die unter anderem aus der weiterhin steigenden 200-Tage-Linie resultiert. Kann sich die Aktie oberhalb dieser Zone bei momentan 115,44 bis 117,42 Schweizer Franken behaupten, bleiben die Bullen mittelfristig in einer starken Position. Auf der Oberseite lässt sich eine relevante Widerstandszone bei 120,64 bis 122,76 Schweizer Franken ausmachen. Deren nachhaltige Überschreitung würde ein erstes Indiz für einen erneuten zeitnahen Vorstoss in Richtung Rekordhoch mit Zwischenetappe bei 124,31 Schweizer Franken liefern.

Sollte der Wert hingegen den derzeitigen Unterstützungsbereich bei 115,44 bis 117,42 Schweizer Franken per Tagesschluss verletzen, wäre zunächst eine Ausdehnung der laufenden Korrekturphase einzuplanen. Diese könnte das Papier in die Bereiche 112,25/112,96 Schweizer Franken oder 108,18 bis 109,96 Schweizer Franken zurückführen. Der langfristige Aufwärtstrend würde erst unterhalb der letztgenannten Zone geschwächt. Die mehrjährige Aufwärtstrendlinie verläuft derzeit bei 102,98 Schweizer Franken.

Unlimited Turbo-Zertifikat Call	
Valor	110643814
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	1,58 CHF
Hebel	7,8
Subtyp	Call
Strike	103,8561
Stoppschwelle	106,72
Kurs Basiswert	118,95
Bezugsverhältnis	10:1

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bull, steigende Notierungen) auf die Aktien von Nestlé können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Long	
Valor	56333635
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Briefkurs Produkt	25,33
Hebel	8
Subtyp	Long

Mit dem Faktor-Zertifikat 8x Long bzw. 8x Short auf die Aktien von Nestlé können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Index partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt der Basiswert, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Das Instrument ist börsentäglich an der Schweizer Börse SIX handelbar.

Faktor-Zertifikat Short	
Valor	56333539
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Briefkurs Produkt	2,21
Hebel	-8
Subtyp	Short

Stand: 2. März 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

APPLE: TROTZT DER TECH-SCHWÄCHE



RALF FAYAD

Freier Technischer Analyst (CFTe),
Autor des ideas^{daily}-Newsletters

Der Apple-Konzern stellt Hard- und Software her. Herausragend ist dabei auf der Hardware-Seite die Bedeutung der Kult-Smartphone-Reihe iPhone mit einem Umsatzanteil von mehr als 50 Prozent. Daneben sind vor allem die Tablet-Reihe iPad, die Desktopcomputer- und Notebook-Reihe Mac und die Apple Watch zu nennen.

Über den iTunes Store und den App Store können ferner digitale Inhalte und Apps erworben werden. Zuletzt hatte das Unternehmen mit den am 27. Januar 2022 nach Börsenschluss präsentierten Zahlen zum ersten Geschäftsquartal die Anleger positiv überraschen können. Sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn verbuchte der Technologieriese aus dem kalifornischen Cupertino neue Rekorde und übertraf die Konsensschätzungen.

Mit Blick auf die charttechnische Situation weist die Apple-Aktie deutliche absolute und Relative Stärke auf. Ein nicht unerheblicher Teil der Kursgewinne des S&P 500-Index im vergangenen Jahr gehen auf das Konto von Apple. Mit einer Indexgewichtung von derzeit rund 7,1 Prozent dominiert der Anteilsschein diesen markt-

Apple

US-Dollar
190



Stand: 11. Februar 2022; Quelle: guidants.com

Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 41.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF APPLE

breiten Aktienindex vor Microsoft, Alphabet und Amazon. Während der Index in den vergangenen zwölf Monaten um 15,2 Prozent zulegen konnte, weist die Apple-Aktie für diesen Zeitraum ein Plus von 27,13 Prozent auf. Der jüngsten Schwächephase des Technologiesektors konnte sich das Papier weitgehend entziehen. Nachdem es im Januar an zwei Handelstagen intraday knapp die Marke von 182,85 US-Dollar übertreffen konnte und damit den Apple-Konzern zum ersten börsennotierten Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von 3 Billionen US-Dollar avancieren liess, musste es jedoch der extrem überkauften Situation in den markttechnischen Indikatoren Tribut zollen. Der Wert ging unterhalb des neuen Rekordhochs in den Konsolidierungsmodus über. Diese Verschnaufpause könnte sich preislich ausdehnen, falls der momentane Unterstützungsbereich bei 159 US-Dollar per Tagesschluss unterschritten wird. Im charttechnischen Fokus stünde in diesem Fall die Zone von 148,00 bis 153,00 US-Dollar als mögliche Auffangregion, wo sich derzeit auch die steigende 200-Tage-Linie befindet. Darunter müsste eine kräftigere Korrekturphase in Richtung 139,00 US-Dollar eingeplant werden. Erst darunter würde schliesslich der übergeordnete Aufwärtstrend gebrochen. Mögliche nächste Ausdehnungsziele oberhalb der derzeitigen Widerstandsregion 182,01/182,94 US-Dollar lauten 191,00/194,00 US-Dollar und 200,00 US-Dollar.

Unlimited Turbo-Zertifikat Put	
Valor	56775227
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	2,99 CHF
Hebel	5,04
Subtyp	Put
Strike	196,0256
Stoppschwelle	188,22
Kurs Basiswert	163,69
Bezugsverhältnis	10:1

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bear, sinkende Notierungen) auf die Aktien von Apple können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Short	
Valor	56191862
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Briefkurs Produkt	0,93 CHF
Hebel	-4
Subtyp	Short

Mit dem Faktor-Zertifikat 4x Short auf die Aktien von Apple können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Index partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Sinkt der Basiswert, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Das Instrument ist börsentäglich an der Schweizer Börse SIX handelbar.

Call Warrant	
Valor	113377020
Laufzeit	17.06.2022
Handelsplatz	Swiss DOTS, BX Swiss
Briefkurs Produkt	1,96 CHF
Hebel	7,69
Subtyp	Call
Strike	150,00
Kurs Basiswert	163,67
Bezugsverhältnis	10:1

Mit einem Call Optionsschein (Call Warrant) können Anleger gehebelt an steigenden Kursen der Apple-Aktie partizipieren. Die Laufzeit des Call Warrants ist begrenzt und endet am 17. Juni 2022. Sollte bei fallenden Notierungen die Aktie unter den Strike fallen, endet die Laufzeit sofort (Totalverlust). Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Stand: 2. März 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

CHARTFORMATIONEN, TEIL 6: FLAGGE UND WIMPEL



RALF FAYAD

Freier Technischer Analyst (CFTe),
Autor des ideas^{daily}-Newsletters

Die beiden klassischen Chartformationen Flagge und Wimpel sind sich sehr ähnlich. Sie zählen zu den zuverlässigsten Fortsetzungsmustern und sind weit verbreitet. Anlegern eröffnen diese Formationen die Gelegenheit, in eine dynamische Trendbewegung sinnvoll einzusteigen.

Merkmale

Beide Formationen zählen zu den kurzfristigen Trendfortsetzungsformationen. Ihre Ausformung sollte im Tageschart zwischen wenigen Tagen und maximal drei Wochen dauern, bevor sich der durch das Muster unterbrochene Trend fortsetzt. Sowohl der Flagge (englisch: flag) als auch dem Wimpel (englisch: pennant) geht eine rasche und dynamische Trendbewegung voraus. Diese beinahe senkrechte Kursbewegung kann sowohl aufwärts- als auch abwärtsgerichtet sein und ist tatsächlich das wichtigste Kriterium bei der Bewertung der Aussagekraft der beiden Formationen. Die Nichtbeachtung dieses Merkmals stellt einen häufigen und klassischen Anfängerfehler dar.

Bei der Flagge (siehe Grafik 1) entsteht anschliessend ein Parallelogramm oder ein Rechteck mit zwei parallelen Trendlinien, die gegen den vorausgegangenen Trend geneigt sind. Beim Wimpel (siehe Grafik 2) verläuft das Kursgeschehen eher seitwärts und es bildet sich ein symmetrisches Dreieck mit konvergierenden Trendlinien aus. Eine häufige Beobachtung ist, dass Flaggen und Wimpel in einem Abwärtstrend eine geringere Zeit zur Ausformung benötigen

als in einem Aufwärtstrend. Beide Muster werden mit dem Ausbruch über die begrenzende Trendlinie abgeschlossen. In einem Aufwärtstrend sollte es entsprechend zu einem dynamischen Anstieg über die obere Begrenzung der Flagge bzw. des Wimpels kommen. Nur relativ selten kommt es im Rahmen von Flaggen und Wimpeln zu Trendwenden statt zu Trendfortsetzungen.

Volumen und Kursziel

Sehr wichtig im Zusammenhang mit Flaggen und Wimpeln ist das Handelsvolumen. Die Trendbewegung im Vorfeld der Ausbildung der beiden Muster sollte von hohen Umsätzen begleitet worden sein. Während der Entstehung der Muster dünnt dann das Volumen deutlich aus. Der Ausbruch aus dem Muster sollte dann mit deutlich ansteigenden Umsätzen vonstattengehen. Wie immer ist bei Chartformationen mit Ausbruch nach oben der Volumenanstieg wichtiger

“Mit Blick auf die Frage des Kursziels nach dem Ausbruch aus Flaggen und Wimpeln etablierte sich der Spruch »Sie wehen auf Halbmast«.”

als beim Ausbruch nach unten. Mit Blick auf die Frage des Kursziels nach dem Ausbruch aus Flaggen und Wimpeln etablierte sich der Spruch »Sie wehen auf Halbmast«. Damit ist die Tendenz gemeint, dass beide Muster nach etwa der Hälfte der gesamten Trendbewegung auftauchen. Hierzu misst man die vertikale Strecke, die vom Beginn der dynamischen Bewegung bis zum Beginn der Ausbildung der Formationen zurückgelegt wurde. Diese Strecke wird dann – im Aufwärtstrend – entweder vom Tiefpunkt der Formation (= konservatives Mindestkursziel) oder vom Ausbruchspunkt nach oben abgetragen. Im Abwärtstrend geht man entsprechend spiegelbildlich vor.

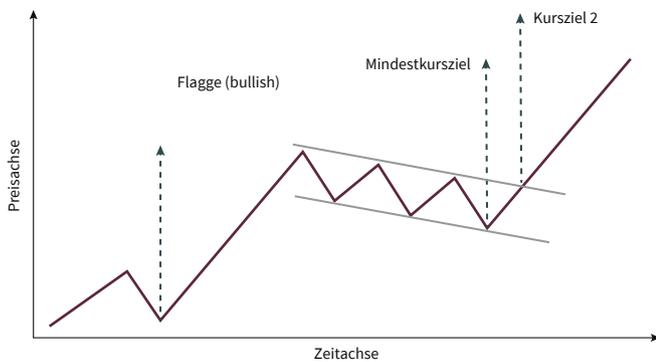


Trade-Management

Eine wichtige Regel beim Handel von Flaggen und Wimpeln ist, den Ausbruch aus der Formation als Bestätigung abzuwarten. Bei klar definierten und respektierten Formationsbegrenzungen kann dabei mit Stop-Buy- oder Stop-Sell-Ordern gearbeitet werden, sodass man mit dem Ausbruch automatisch in den Trade eingestoppt wird. Bei eher schwammigen Begrenzungslinien empfiehlt es sich, einen Schlusskurs jenseits der Formationsbegrenzung abzuwarten und dann – vorausgesetzt, das Chance-Risiko-Verhältnis ist akzeptabel

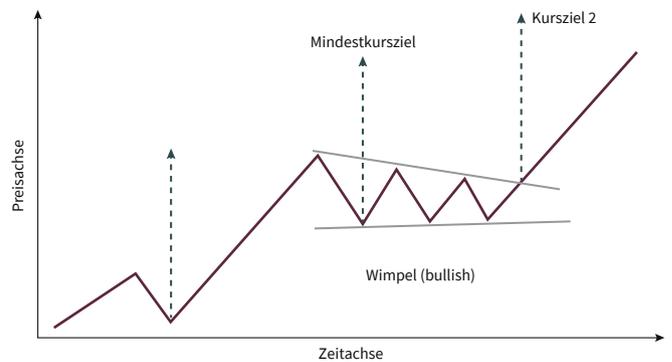
und das Volumen hat den Ausbruch bestätigt – die entsprechende Order aufzugeben. Der anfängliche Stop-Loss zur Verlustbegrenzung sollte knapp unterhalb bzw. oberhalb des Tiefs bzw. des Hochs der Formation platziert werden. Da bei Flaggen und Wimpeln im Vergleich zu anderen Formationen das Erreichen des analytischen Mindestkursziels nicht ganz so sicher ist, erscheint es zudem sinnvoll, den schützenden Stop bei der Annäherung an das Ziel zur Sicherung der aufgelaufenen Gewinne engmaschig nachzuziehen (Trailing Stop).

Grafik 1: Flagge



Quelle: Société Générale

Grafik 2: Wimpel



Quelle: Société Générale

AUSÜBUNGSMETHODEN: EUROPÄISCH VERSUS AMERIKANISCH



DERIVATETEAM SOCIETE GENERALE

info@sg-zertifikate.ch

Stöbert man in den Büchern oder Broschüren, die sich mit Optionsscheinen (Warrants) beschäftigen, stösst man oft auf Begriffe wie europäische bzw. amerikanische Optionsscheine. Was bedeutet das eigentlich? Wie wichtig sind diese Begriffe? Mit der »Kontinentbezeichnung« europäisch oder amerikanisch wird die Ausübungsart bzw. die Ausübungsfrist eines Optionsscheins beschrieben.

Was ist eine Ausübung?

Ein Optionsschein verbrieft das Recht, einen Basiswert zu einem vorher definierten Preis, dem Basispreis, zu kaufen (im Fall eines Call Optionsscheins) bzw. zu verkaufen (im Fall eines Put Optionsscheins). Da es sich bei diesen Produkten um bedingte Termingeschäfte handelt, hat der Inhaber eines Optionsscheins das Recht, jedoch nicht die Pflicht, das Optionsrecht auszuüben. Einen Optionsschein auszuüben bedeutet somit, dieses Optionsrecht zu beanspruchen.

Da für Société Générale-Optionsscheine ausschliesslich »cash settlement« vorgesehen ist, erhält der Anleger bei Ausübung des Optionsrechts immer den inneren Wert des Optionsscheins. Dies entspricht bei einem Call Optionsschein der Differenz zwischen dem Kurs des Basiswerts und dem Basispreis, bei einem Put Optionsschein der Differenz zwischen dem Basispreis und dem

Kurs des Basiswerts. Dementsprechend ist eine Ausübung von Vorteil nur bei Optionsscheinen, die im Geld notieren, da sonst der innere Wert und damit der Auszahlungsbetrag gleich null ist.

Europäisch vs. amerikanisch

Besteht das Recht, einen klassischen Optionsschein während der gesamten Laufzeit ausüben zu können, spricht man von einem amerikanischen Optionsschein. Kann ein klassischer Optionsschein

“ Da es sich bei diesen Produkten um bedingte Termingeschäfte handelt, hat der Inhaber eines Optionsscheins das Recht, jedoch nicht die Pflicht, das Optionsrecht auszuüben. ”

nur am Fälligkeitstag ausgeübt werden, handelt es sich um einen europäischen Optionsschein. Bei Letzterem ist also keine Ausübung während der Laufzeit möglich. Am Ende der Laufzeit werden die Optionsscheine automatisch ausgeübt. Haben sie einen inneren Wert, so wird dieser ausbezahlt, andernfalls werden die Optionsscheine wertlos ausgeübt.



Lohnt es sich, einen Optionsschein vorzeitig auszuüben?

Der Wert eines Optionsscheins besteht aus zwei Komponenten, dem bereits angesprochenen inneren Wert sowie dem sogenannten Zeitwert. Letzterer drückt letztlich die eingepreiste Möglichkeit aus,

“Der Zeitwert drückt letztlich die eingepreiste Möglichkeit aus, dass sich der Basiswert bis zum Laufzeitende noch günstig für den Anleger entwickelt.”

dass sich der Basiswert bis zum Laufzeitende noch günstig für den Anleger entwickelt. Da während der Laufzeit ein Optionsschein aufgrund des Zeitwerts in der Regel über dem inneren Wert notiert, würde man durch eine Ausübung einen geringeren Betrag erhalten als beim direkten Verkauf des Optionsscheins. Eine vorzeitige Ausübung lohnt sich also nur in Ausnahmefällen, die im Folgenden erörtert werden.

Call Optionsschein: Ist es für den Anleger meistens nicht vorteilhaft, einen Call Optionsschein während der Laufzeit auszuüben, da er dadurch auf eine mögliche weitere positive Entwicklung des

Basiswerts verzichtet, so existiert bei einer anstehenden Dividendenzahlung jedoch eine Situation, bei der es sich für den Anleger lohnt, das Optionsrecht auszuüben. Dies trifft bei einem im Geld liegenden Call zu, wenn der Barwert der Dividende grösser ist als der Zeitwert des Calls – meistens ist dies bei Optionsscheinen mit geringer Restlaufzeit unmittelbar vor der Dividendenauszahlung der Fall. Hier ist für den Anleger die logische Entscheidung, das Optionsrecht auszuüben, um so den inneren Wert cum Dividende ausbezahlt zu bekommen, anstatt auf eine weitere positive Entwicklung des Basiswerts zu warten. Dies lässt sich anhand eines Beispiels am besten erklären.

Beispiel

Die Deutsche Telekom-Aktie hat am 6. April 2021 (dem Ex-Tag) eine reguläre Dividende in Höhe von 0,60 Euro gezahlt. Der Schlusskurs der Deutsche Telekom-Aktie betrug am Handelstag zuvor, am 1. April 2021, 17,25 Euro. Kurz nach Handelseröffnung am 6. April 2021 notierte die Deutsche Telekom-Aktie bei 16,68 Euro. Somit betrug der Abschlag auf den Vortageskurs 0,57 Euro, was in etwa der ausgezahlten Dividende entspricht.

Der amerikanische Call Optionsschein auf Deutsche Telekom mit Basispreis 14,00 Euro, Bezugsverhältnis von 1:1 und Fälligkeit am 23. April 2021 notierte am 1. April 2021 gegen 17.39 Uhr bei 3,16 Euro



(Geldkurs). Um kurz nach 9.00 Uhr am 6. April 2021 notierte der Call bei einem Geldkurs von 2,63 Euro. Der Call-Abschlag betrug 0,53 Euro zum Vortag, was in etwa dem in der Aktie entspricht. Der Call Optionsschein ist somit fast um den gleichen Betrag gefallen wie der Aktienkurs. Allerdings hat der Call-Inhaber im Gegensatz zum Aktieninhaber keinen Anspruch auf die Dividende.

In diesem Fall wäre es für den Call-Inhaber von Vorteil, den Optionsschein am 1. April 2021 auszuüben oder zu verkaufen, sonst droht am Ex-Tag der beschriebene Preisverlust in Dividendenhöhe. Im Fall einer Ausübung muss der Optionsschein-Inhaber am Ausübungstag die Ausübung bis 10.00 Uhr beantragen. Der Optionsschein wird dann zum Tagesschlusskurs der Aktie ausgeübt, sodass der Anleger das Aktienkursrisiko bis zum Handelsschluss trägt.

Bei einem solchen (amerikanischen) Call Optionsschein kann die Dividende durch den Emittenten im Vorfeld nicht komplett eingepreist werden, da sonst eine Arbitragemöglichkeit für ihn entstehen würde. Wäre die Dividende bereits im Call inbegriffen, würde der Anleger den Call ex Dividende erwerben. Anschliessend würde er das Optionsrecht ausüben, um den inneren Wert des Optionsscheins zum aktuellen Zeitpunkt – die Differenz zwischen dem Kurs des Basiswerts cum Dividende und dem Basispreis – ausbezahlt zu bekommen. Dadurch bekäme der Anleger indirekt die Dividende ausbezahlt, obwohl er den Optionsschein bereinigt um den Betrag der Dividende erworben hat.

Würde die Dividende im Call eingepreist, würde der Deutsche Telekom-Call beispielsweise am 1. April 2021 vormittags bei einem Deutsche Telekom-Kurs von 17,15 Euro beispielsweise bei etwa 2,50 Euro notieren. Würde der Anleger kaufen und direkt danach zum Schlusskurs von 17,25 zu 3,25 Euro ausüben (die Differenz aus Aktienschlusskurs 17,25 Euro und Basispreis 14,00 Euro), erzielte er einen Arbitragegewinn von 0,75 Euro. Der Verkauf am Folgetag nach der Markteröffnung hätte nur einen Gewinn von $2,63 - 2,50 = 0,13$ Euro gebracht, was wiederum der Nettoveränderung der Aktie zum Verkaufs- und Kaufzeitpunkt des Calls entsprochen hätte ($16,68 - (17,15 - 0,60) = 0,13$ Euro).

Um diese Arbitragemöglichkeit zu verhindern, kann bei solchen Optionsscheinen die Dividende daher nicht oder nur teilweise im Voraus eingepreist werden. Die komplette Anpassung um den

Dividendenbetrag erfolgt dann erst am Ex-Dividendtag und führt zu einem Kursrückgang des Calls.

Zusammenfassend sollte der Call-Inhaber spätestens am Tag vor dem Ex-Tag (vor der Dividendenauszahlung) überprüfen, ob er seinen Optionsschein verkaufen oder ausüben sollte. Ist dies der Fall, so sollte der Anleger in Erwägung ziehen, den Optionsschein vor dem Ex-Dividendtag zu veräussern und im Anschluss wieder zu erwerben oder ihn auszuüben. Damit vermeidet er den beschriebenen Kursrückgang.

“ Zusammenfassend sollte der Call-Inhaber spätestens am Tag vor dem Ex-Tag überprüfen, ob er seinen Optionsschein verkaufen oder ausüben sollte. ”

Put Optionsschein: Da die Put-Auszahlung bei Ausübung der Differenz zwischen dem Basispreis und dem Preis des Basiswerts entspricht, ist diese theoretisch am höchsten, wenn der Preis des Basiswerts 0 ist. Die maximale theoretische Auszahlung entspricht dem Basispreis. Eine vorzeitige Ausübung eines amerikanischen Puts lohnt sich somit nur dann, wenn zum Beispiel vor dem Laufzeitende eine Aktie wertlos oder nahe 0 notiert, da der Put-Inhaber auf diese Weise noch vor dem Verfallstermin die höchstmögliche Auszahlung erhält (dies gilt unter Annahme von positiven Zinsen).

Wird der Optionsschein während der Laufzeit weder vorzeitig ausgeübt noch verkauft, erfolgt bei Fälligkeit wie bereits erwähnt die automatische Ausübung: Der Auszahlungsbetrag (sofern dieser positiv ist) wird dem Anleger automatisch gutgeschrieben.

Sie haben Interesse an unserer Wissensreihe?

Alle bisherigen Themen finden Sie unter:

<https://www.ideas-magazin.ch/informationen/wissen>

WEBINAR DES MONATS

Wird Öl bald noch teurer und läuft es Gold weiter den Rang ab?



CARSTEN FRITSCH

Rohstoffanalyse,
Commerzbank

Die Ölpreise starteten fulminant in das Jahr und stiegen auf das höchste Niveau seit mehr als sieben Jahren. Einige Marktteilnehmer rechnen sogar damit, dass die Ölpreise bald wieder dreistellig sein werden. Was steckt hinter dem Preisanstieg, der bereits im vergangenen Jahr begann, und wie realistisch sind Ölpreise von 100 US-Dollar oder mehr? Schliesslich ist es nicht einmal zwei Jahre her, dass der WTI-Preis sogar kurzzeitig negativ war. Der CO₂-Preis profitiert von dem von der Politik forcierten Umbau der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit. Wie stark kann er noch nach oben gehen? Dagegen tritt der Goldpreis schon seit Monaten auf der Stelle, obwohl die Inflationsraten in den USA und der Eurozone so hoch sind wie schon seit Jahrzehnten nicht. Woran liegt es, dass Gold von den Inflations Sorgen nicht so sehr profitieren kann, sondern zeitweise sogar unter Druck geriet? Hat Gold als Inflationsschutz etwa ausgedient?

Antworten auf diese und andere spannende Fragen gibt Carsten Fritsch, Rohstoffanalyst bei der Commerzbank, im ideas-Webinar zu den aktuellen Entwicklungen an den Rohstoffmärkten.

Termin: 24. März 2022 um 18.00 Uhr
Referent: Carsten Fritsch, Rohstoffanalyst, Commerzbank
Thema: Wird Öl bald noch teurer und läuft es Gold weiter den Rang ab?

Sie haben Interesse an unserer ideas-Webinar-Reihe? Dann melden Sie sich jetzt an unter www.ideas-webinar.de und Sie erhalten Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes bequem per E-Mail.

Sollten Sie ein Webinar verpasst haben, können Sie alle unsere Webinare auf unserem YouTube-Kanal noch einmal ansehen (www.youtube.com/sg_zertifikate).

Weitere Webinare im März

Datum	Uhrzeit	Referent	Thema
09.03.2022	19.00 Uhr	PrimeQuants	SG Active Trading
14.03.2022	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
16.03.2022	19.00 Uhr	Oliver Baron	SG Active Trading
21.03.2022	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
23.03.2022	19.00 Uhr	Hans-Jürgen Haack	SG Active Trading
24.03.2022	18.00 Uhr	Carsten Fritsch	ideas-Webinar
28.03.2022	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
30.03.2022	19.00 Uhr	Tradinggruppe	SG Active Trading

FINANZINDUSTRIE: »RESTART SYSTEM NOW«



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Die Aktien der Banken und Versicherer wurden lange Zeit an der Börse nur stiefmütterlich behandelt. Doch im Zuge einer sich verbessernden Zinslandschaft feiert die Zunft derzeit ihr Comeback. Obendrein liefern die Konzerne eine durchweg positive Berichtssaison ab.

»Totgeglaubte leben länger« heisst es im Volksmund. Das alte Sprichwort lässt sich derzeit bestens auf den Finanzsektor übertragen. Über viele Jahre hinweg litten Banken und Versicherer unter einem notorisch niedrigen Zinsniveau rund um den Globus. Doch damit hat es nun ein Ende. Immer mehr Notenbanken wagen sich aus der Deckung und legen Hand an ihren Leitsätzen an. Dies wiederum sorgt für eine gute Stimmung in der Branche – und auch unter Börsianern.

So zogen die kriselnden Finanzaktien in den vergangenen Monaten zum Teil deutlich an. Der Outperformancekurs lässt sich bestens am Verlauf des STOXX Europe 600 Banks ablesen. Der Branchenindex legte seit Jahresbeginn gegen den negativen Markttrend um 7 Prozent zu. Auf Sicht von einem Jahr zeigt sich sogar ein Zuwachs von mehr als einem Viertel, das sind knapp 20 Prozentpunkte mehr, als der Gesamtmarkt in diesem Zeitraum avancierte.

Neuer Zinszyklus

Den weitgehend unbemerkten Stars der momentanen Börsenphase kommen in erster Linie die neuen Zinspläne der Währungshüter entgegen. Aufgrund einer galoppierenden Inflation kündigte die Federal Reserve an, im laufenden Jahr die Leitsätze wieder nach oben zu schrauben. Zu einer ersten Erhöhung dürfte es auf der

„Aufgrund einer galoppierenden Inflation kündigte die Fed an, im laufenden Jahr die Leitsätze wieder nach oben zu schrauben.“

Sitzung Mitte März kommen. Zurzeit geht die Mehrheit der Ökonomen von einem Anstieg um 25 Basispunkte aus, einige Marktteilnehmer können sich aber sogar einen halben Prozentpunkt vorstellen. Wie hoch auch immer der erste Schritt ausfällt, es wird höchstwahrscheinlich nicht bei einem bleiben. Das Gros der Volkswirte prognostiziert noch drei weitere für dieses Jahr. Während sich die Fed erst in der Vorbereitung befindet, eilt die Bank of England voraus. In den vergangenen Wochen hoben die Währungshüter die Zinsen in Grossbritannien bereits zwei Mal an. Und sogar



die EZB schloss auf ihrer ersten Sitzung in diesem Jahr steigende Leitzätze nicht mehr aus.

Die Entwicklungen bleiben am Bondmarkt nicht ohne Folgen. So legte die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen zuletzt kräftig von 1,5 Prozent zu Beginn des Jahres auf mittlerweile 1,9 Prozent zu. Zwischenzeitlich wurde sogar bereits die 2-Prozent-Marke nach oben durchschritten (siehe Grafik 1).

Starke Jahresberichte

Den Banken kommen steigende Leitzätze vor allem im Privat- und Firmenkundengeschäft entgegen. Aber nicht nur das sich verbessernde Zinsumfeld gibt den Finanzaktien derzeit Aufwind, auch glänzt der Sektor mit starken Bilanzen für das abgelaufene Geschäftsjahr. So ist es zahlreichen Instituten gelungen, die Coronakrise abzuschütteln. Ablesen lässt sich dies unter anderem bei den französischen Vertretern. So haben die Top 3, BNP Paribas, Credit Agricole und Société Générale allesamt einen Gewinnsprung zum Jahresende 2021 ausgewiesen. Zudem blicken die Vorstandschefs positiv nach vorne. »Die Gruppe geht mit Zuversicht in das Jahr 2022«, sagte SocGen-CEO Frédéric Oudéa und stellte für die kommenden Jahre eine höhere Rentabilität in Aussicht. BNP hat sich wiederum

einen Anstieg des Nettogewinns um jährlich 7 Prozent bis 2025 auf die Fahnen geschrieben. Wie es mittelfristig bei Credit Agricole weitergehen wird, erfahren Anleger im Juni. Dann wird der Vorstand seinen neuen Plan bis Mitte des Jahrzehnts veröffentlichen.

Grafik 1: Rendite 10-jährige US-Staatsanleihen



Stand: 23. Februar 2022; Quelle: CNBC



Im Performancevergleich des französischen Trios hat die BNP-Aktie kurz- wie auch mittelfristig die Nase vorn. Auf Sicht von einem Jahr legte der Titel knapp 60 Prozent zu und kratzte zwischenzeitlich sogar am 5-Jahres-Hoch bei 69 Euro. Den Turbo gezündet hat zuletzt aber auch die Deutsche Bank-Aktie. Das lange Zeit kriselnde Institut, dem immer wieder Interesse an einer Fusion mit der Commerzbank angedichtet wird, konnte sowohl an der Börse wie auch operativ eine 90-Grad-Wende vollziehen. Vergangenes Jahr erzielten die Frankfurter das zweite Jahr in Folge einen Gewinn und stellten erstmals seit drei Jahren eine Dividende in Aussicht. »Wir haben die Deutsche Bank nachhaltig zurück in die Gewinnzone und auf Wachstumskurs gebracht«, kommentierte CEO Christian Sewing die Zahlen. Positiv: Zum guten Abschneiden leisteten alle Geschäftsbereiche einen Beitrag. Die Fortschritte beim Konzernumbau sind für Sewing zudem eine gute Basis, um in diesem Jahr das Renditeziel von 8 Prozent zu erreichen. »Der Auftakt ins erste Quartal verstärkt meine Zuversicht«, so Sewing (siehe Grafik 2).

Schweizer Banken: Licht und Schatten

Für eine kleine Sensation im Bankensektor sorgte in der laufenden Berichtssaison die hiesige UBS. Aufgrund des Börsenbooms erzielte das Geldhaus das beste Ergebnis seit 15 Jahren. Der Gewinn sprang um 14 Prozent nach oben und übertraf damit die Analystenschätzungen deutlich. Unter anderem im Bereich Vermögensverwaltung machte der Branchenkrösus eine gute Figur. Hier sammelte UBS rund 107 Milliarden US-Dollar ein und schraubte damit die Gesamt-Assets auf 4,6 Billionen US-Dollar empor. UBS-Chef Ralph Hamers ist damit längst nicht am Ziel; um seinen Führungsanspruch zu

Grafik 2: Chartvergleich BNP Paribas versus Deutsche Bank

Indexiert: 24. Februar 2017 = 100



Stand: 18. Februar 2022; Quelle: Thomson Reuters

bekräftigen, baut er die Sparte auch mit Zukäufen weiter aus und strebt mittelfristig an, das investierte Vermögen auf 6 Billionen US-Dollar zu erhöhen. Daneben hob der CEO das Renditeziel an. Angepeilt wird neu eine Marge auf das harte Eigenkapital von 15 bis 18 Prozent, bisher war nur von 15 Prozent die Rede.

UBS zeigt auch Herz für seine Aktionäre: Zum einen wird die 2021er-Dividende um mehr als ein Drittel angehoben, zum anderen kündigte die Bank einen Aktienrückkauf für bis zu 5 Milliarden US-Dollar an. Das entspricht knapp dem doppelten Volumen im Vergleich zum Vorjahr. Investoren klatschen Beifall: Im Zuge der Berichterstattung markierte die Aktie ein neues 5-Jahres-Hoch.

“Zum einen wird die 2021er-Dividende um mehr als ein Drittel angehoben, zum anderen kündigte UBS einen Aktienrückkauf für bis zu 5 Milliarden US-Dollar an.”

Doch ist nicht alles in der Branche eitel Sonnenschein. Als eine, etwas überspitzt ausgedrückt, Art »schwarzes Schaf« präsentiert sich bereits seit längerem die Credit Suisse. 2021 ist das Unternehmen erstmals seit vier Jahren sogar in die roten Zahlen gerutscht. Grund sind hohe Belastungen im Hedgefonds-Geschäft sowie eine überbewertete Übernahme. Selbst wenn sich Konzernchef Thomas Gottstein bestens positioniert sieht beim Aufbau einer stärkeren

und kundenorientierteren Bank, die nachhaltiges Wachstum generieren soll, ist ein schnelles Comeback nicht in Sicht. 2022 soll ein Jahr des Übergangs werden. Daher wundert es auch nicht, dass sich die CS-Aktie weiter gen Süden orientiert und sich das Gap zur UBS immer weiter öffnet (siehe Grafik 3).

“Eine Konjunkturerholung nach der Pandemie sowie ein florierendes IPO-Geschäft lassen bei den US-Banken bereits seit vielen Quartalen die Kassen klingeln.”

Derartige negative Ausreisser gab es zuletzt bei den US-Banken nicht. Eine Konjunkturerholung nach der Pandemie sowie ein florierendes IPO-Geschäft lassen bei den Big Playern bereits seit vielen Quartalen die Kassen klingeln. Dies spiegelt sich in den Geschäftsabschlüssen für 2021 wider. Durch die Bank wiesen die führenden Konzerne JPMorgan Chase, Citigroup, Goldman Sachs und die Bank of America Milliarden Gewinne aus (siehe Grafik 4). Selbst wenn zuletzt die Kostenseite etwas anzog und das Margenwachstum begrenzte, können sich die weiteren Aussichten durchweg sehen lassen. Das von der US-Fed angestrebte höhere Leitzatsniveau hat nämlich eine positive Auswirkung auf das Nettozinseinkommen, das der Differenz zwischen den Zinsen, die die Institute für Guthaben zahlen, und jenen, die sie bei Krediten bekommen, entspricht.

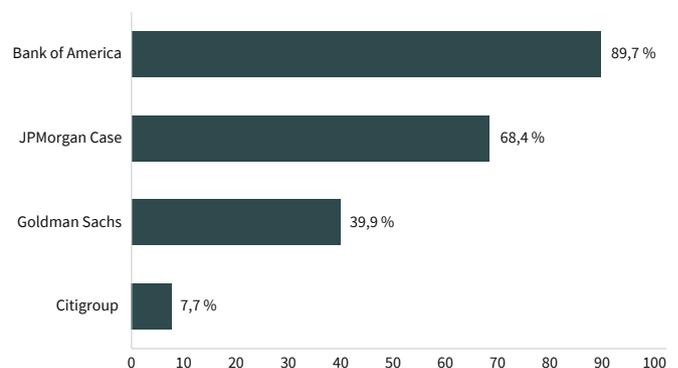
Grafik 3: Chartvergleich Credit Suisse versus UBS

Indiziert: 24. Februar 2017 = 100



Stand: 18. Februar 2022; Quelle: Thomson Reuters

Grafik 4: US-Banken im Performancevergleich (5 Jahre)



Stand: 23. Februar 2022; Quelle: Thomson Reuters

Versicherer: Wahre Dividendenstars

Auch für die Versicherungsbranche sind die steigenden Zinsen ein positives Zeichen in Hinblick auf die erwarteten Ertragsaussichten. Doch bereits im zurückliegenden Jahr machte so mancher Branchenvertreter eine gute Figur. Unerwartet gut lief es beispielsweise bei

“Bereits im zurückliegenden Jahr machte so mancher Vertreter der Versicherungsbranche eine gute Figur. Unerwartet gut lief es beispielsweise bei der Allianz.”

der Allianz. Der deutsche Konzern, der seit dem Kauf des US-Asset-Managers Pimco auch eine Grösse in der Vermögensverwaltung ist, konnte seinen Umsatz um fast 6 Prozent auf 148,5 Milliarden Euro steigern. Der operative Gewinn legte sogar überproportional um fast ein Viertel zu und markierte mit 13,4 Milliarden Euro eine neue Bestmarke. Damit übertraf die Allianz nicht nur ihre erhöhte Prognose, sondern auch die durchschnittlichen Markterwartungen. Dies ist allerdings nur die eine Seite der Medaille. Für Rechtsstreitigkeiten mit Grosskunden in den USA musste der Konzern 3,7 Milliarden Euro zurücklegen, was letztlich zu einem leicht sinkenden Nettoergebnis führte. Damit möchte sich die Allianz aber nicht aus dem Tritt bringen lassen, bis 2024 peilt der Vorstand einen Anstieg des operativen Gewinns auf mindestens 14,5 Milliarden Euro an.

Eine komplett makellose Bilanz legte dagegen Zurich Insurance vor. Der Nettogewinn kletterte trotz mehrerer Naturkatastrophen um 36 Prozent auf 5,2 Milliarden US-Dollar empor, die Prämieinnahmen erhöhten sich wiederum um ein Zehntel auf 55,8 Milliarden US-Dollar. In der Kernsparte Schaden- und Unfallversicherung, die für gut zwei Drittel der Prämieinnahmen steht, wirtschaftete das Unternehmen so rentabel wie seit 15 Jahren nicht mehr. Das Management geht davon aus, dass sich das Konzernwachstum 2022 fortsetzen und mindestens bis 2023 anhalten wird. Die Aktionäre dürfen sich über eine Dividendenerhöhung um 10 Prozent freuen (siehe Grafik 5).

Apropos Dividende: Versicherungsunternehmen sind im Allgemeinen als gute Dividendenzahler bekannt. So kommen die Anteile von Allianz und Zurich Insurance auf Renditen von über 5 Prozent. Bei der Swiss Re gibt es mit 6 Prozent sogar noch mehr zu holen. Selbst wenn die Münchener Rück und Swiss Life mit Werten von knapp unter 4 Prozent etwas abgeschlagen wirken, liegen auch diese Renditen deutlich über dem Durchschnitt (siehe Grafik 6). Zum Vergleich: Die 20 SMI-Mitglieder bringen es im Schnitt auf eine Verzinsung von 2,6 Prozent, der DAX sogar nur auf 2,2 Prozent.

Die hohen Ausschüttungen sind aber nicht für Dividendenjäger interessant, oft positionieren sich Anleger erst kurz vor den Auszahlungen, die im Wesentlichen im April und Mai vonstatten gehen. Eine kurzfristig steigende Nachfrage nach den Titeln könnte sich wiederum in höheren Notierungen niederschlagen.

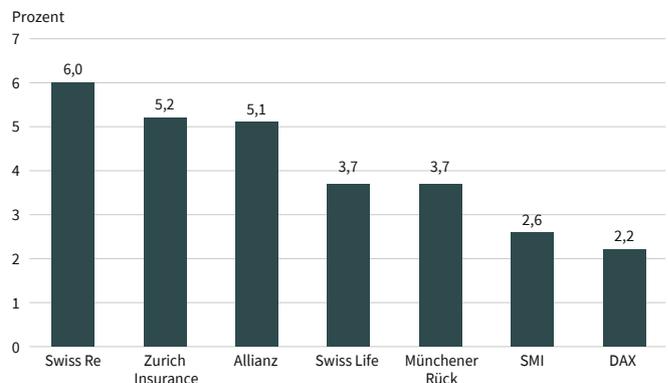
Grafik 5: Chartvergleich Allianz versus Zurich Insurance

Indiziert: 24. Februar 2017 = 100



Stand: 18. Februar 2022; Quelle: Thomson Reuters

Grafik 6: Dividendenrenditen im Vergleich



Stand: 23. Februar 2022; Quelle: Thomson Reuters



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF FINANZAKTIEN

Unlimited Turbo-Zertifikate				
Valor	Basiswert	Typ	Stoppschwelle	Handelsplatz
59949836	BNP Paribas	Call	42,89 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
110320576	BNP Paribas	Put	73,06 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
110982629	Credit Suisse	Call	6,47 CHF	Swiss DOTS, BX Swiss
114429955	Credit Suisse	Put	10,09 CHF	Swiss DOTS, BX Swiss
59949842	Deutsche Bank	Call	8,64 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
111216871	Deutsche Bank	Put	16,65 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
58072646	UBS	Call	11,32 CHF	Swiss DOTS, BX Swiss
112720912	UBS	Put	22,09 CHF	Swiss DOTS, BX Swiss

Faktor-Zertifikate				
Valor	Basiswert	Strategie	Faktor	Handelsplatz
56089020	Allianz	Long	6	Swiss DOTS, BX Swiss
56088981	Allianz	Short	-4	Swiss DOTS, BX Swiss
56089200	Münchener Rück	Long	8	Swiss DOTS, BX Swiss
112199214	Münchener Rück	Short	-8	Swiss DOTS, BX Swiss
112199175	Swiss Life	Long	10	SIX Swiss Exchange
56955465	Swiss Life	Short	-4	Swiss DOTS, BX Swiss
56333666	Swiss Re	Long	6	SIX Swiss Exchange
56955466	Swiss Re	Short	-4	Swiss DOTS, BX Swiss
56333680	Zurich Insurance	Long	6	SIX Swiss Exchange
58423119	Zurich Insurance	Short	-6	Swiss DOTS, BX Swiss

Stand: 2. März 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

Mehr Produkte auf eine Vielzahl von Basiswerten finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch.



SCHWEIZ: IM BANN VON INFLATION UND GEOPOLITIK



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Der SMI ist nach einem starken Start ins Jahr 2022 ziemlich aus dem Tritt geraten. Inflation und Geopolitik machen den Bullen das Leben schwer. Gleichwohl hat die jüngste Berichtssaison Argumente für die heimischen Large Caps geliefert – neben vielfach prall gefüllten Auftragsbüchern zählt dazu die Aussicht auf eine ergiebige Dividendensaison.

Eigentlich ist von einem »U-Turn« die Rede, sobald ein Fahrzeug plötzlich wendet. Doch lässt sich mit diesem Anglizismus auch die jüngste Entwicklung an den Aktienmärkten trefflich beschreiben. Anfang des Jahres herrschte an den globalen Börsenplätzen noch eitel Sonnenschein. Der SMI setzte am ersten Handelstag ein Allzeithoch von 12.997,15 Punkten. Doch nach diesem Blitzstart war es mit der Herrlichkeit vorbei. Der heimische Leitindex drehte scharf nach unten und gab gegenüber der historischen Bestmarke um mehr als ein Zehntel nach (siehe Grafik 1).

Die Hektik nimmt zu

In der Korrektur haben die Kursausschläge deutlich zugenommen. Abzulesen ist diese Feststellung am VSMI. In diesem Gradmesser laufen die in Optionen auf die 20-SMI-Mitglieder eingepreisten

Volatilitäten zusammen. Zwar schlug der auch als »Angstbarometer« bezeichnete Index bei weitem nicht so stark nach oben aus wie zu Beginn der Coronapandemie im Frühjahr 2020. Gleichwohl hat sich die Kursschwankungsbreite der heimischen Large Caps deutlich von ihrem mehrjährigen Durchschnitt abgesetzt (siehe Grafik 2).

Anders als in den vergangenen beiden Jahren ist es nicht das Virus, das die Hektik an den Märkten anschwellen lässt. Dank der Omikron-Variante hat Covid-19 an Schrecken verloren. Praktisch nahtlos übernahmen zwei anderen Themen die Rolle als schwere Brems-

Grafik 1: SMI – mustergültiger »U-Turn«



Stand: Februar 2022; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.



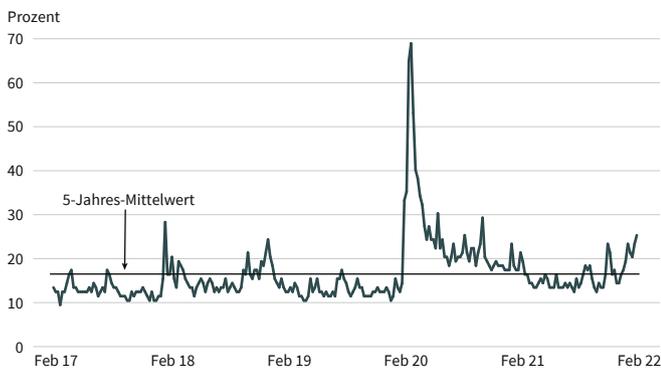
klözte: Neben der Inflation sorgt vor allem der Krieg in der Ukraine für eine enorme Verunsicherung. Wegen der Bedeutung Russlands für die europäische Energieversorgung schiebt der Konflikt den Preisauftrieb zusätzlich an. Umso mehr hat sich die Hoffnung zerschlagen, wonach die hohe Inflation ein temporäres Phänomen bleibt.

Die Preise steigen

Schon vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine hatte die Teuerung weiter Fahrt aufgenommen. In den USA dehnte sich der Konsumentenpreisindex (CPI) im Januar gegenüber dem

Vorjahreswert um 7,5 Prozent aus. Damit verzeichneten die Vereinigten Staaten den stärksten Preisauftrieb seit 40 Jahren. Traditionell fällt die Teuerung in der Schweiz im internationalen Vergleich tief aus. Veränderungsraten von mehr als 7 Prozent erlebte der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) zuletzt 1981. Und doch ist das Inflationsgespenst auch in der Schweiz angekommen. Für den Januar meldete das Bundesamt für Statistik beim LIK einen Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat von 1,6 Prozent (siehe Grafik 3). Damit hatte die Teuerung hierzulande das höchste Niveau seit dem Herbst 2008 erreicht.

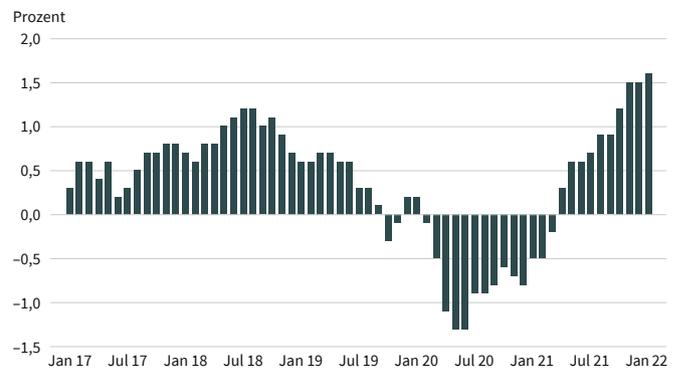
Grafik 2: VSMI – erhöhter Stressfaktor



Stand: Februar 2022, Quelle: Reuters, eigene Berechnungen
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 3: Inflationsgespenst in Zahlen

Landesindex der Konsumentenpreise, Veränderung ggü. Vorjahresmonat



Stand: Januar 2022, Quelle: Bundesamt für Statistik

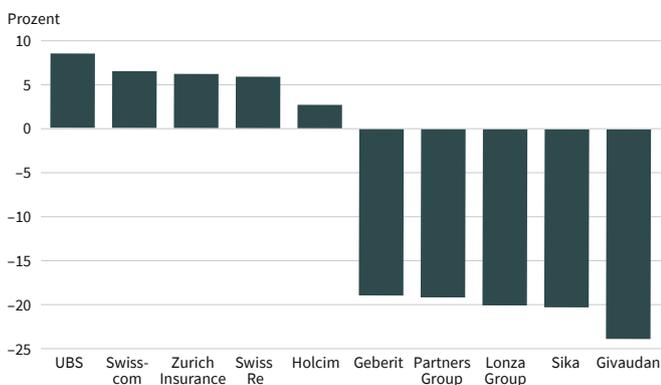
Währungshüter im Fokus

Man darf gespannt sein, wie die Schweizerische Nationalbank (SNB) die momentane Gemengelage einschätzt. Am 24. März steht ihre erste geldpolitische Lagebeurteilung in diesem Jahr an. Der Anlass birgt auch deswegen Brisanz, weil die Europäische Zentralbank ihre Tonart verändert hat. EZB-Präsidentin Christine Lagarde hatte noch im Dezember eine Zinserhöhung im Jahr 2022 als sehr unwahrscheinlich bezeichnet. Jetzt möchte sie diese Aussage mit Blick auf die auch im Euroraum kräftig gestiegene Inflationsrate nicht mehr wiederholen.

Vor der EZB-Sitzung am 10. März (nach Redaktionsschluss) rechneten Ökonomen damit, dass die europäischen Währungshüter im dritten Quartal die milliardenschweren Wertpapierkäufe beenden. Darüber hinaus hatten die Experten laut einer Reuters-Umfrage für das zweite Semester die erste Zinserhöhung auf dem Zettel. An der Börse gilt die sich abzeichnende geldpolitische Wende als ein Auslöser des jüngsten Favoritenwechsels. Gegen den schwachen Marktrend haben vor allem Finanzaktien im bisherigen Jahresverlauf zulegen können. In der Analyse ab Seite 22 lesen Sie mehr zu den Profiteuren der steigenden Renditen.

Die Sektorrotation kommt auch im Performance-Ranking für den SMI zum Vorschein. In den ersten beiden Monaten des Jahres dominierten Bank- und Versicherungsaktien das Spitzenfeld (siehe Grafik 4). Swisscom und Holcim dürfte der Status als Value-Aktien in die Top 5 verholten haben. Dagegen sind viele Corona-Highflyer besonders stark unter die Räder gekommen. Beispiel Lonza: 2021 war der Impfstoffzulieferer dem Markt noch enteilt. Jetzt steht die Aktie auf der Verliererseite.

Grafik 4: Zwei-Klassen-Gesellschaft – Top-/Flop-Aktien im SMI
Performance 2022



Stand: 24. Februar 2022; Quelle: Reuters

Überzeugende Berichtssaison

Bei Lonza konnte ein solider Zahlenausweis die Talfahrt genauso wenig stoppen wie bei Sika. Dabei hat der Bauchemiekonzern 2021 ein Rekordergebnis eingefahren. Bei einem Umsatzwachstum von 17,5 Prozent auf 9,3 Milliarden Schweizer Franken verbesserte Sika den Betriebsgewinn (Stufe Ebit) um 23,1 Prozent auf 1,4 Milliarden Schweizer Franken. Nach eigenen Angaben ist es dem Unternehmen gelungen, den »extremen« Anstieg der Rohmaterialkosten – unter anderem mit Preiserhöhungen – zu kompensieren. Auch für 2022 gibt sich CEO Thomas Hasler optimistisch: Mit einem prozentual deutlich zweistelligen Wachstum möchte er beim Umsatz die Schallmauer von 10 Milliarden Schweizer Franken überschreiten. Das Ebit soll ein weiteres Mal überproportional zulegen.

“Gemessen an den für 2022 erwarteten Ergebnissen zeigen Lonza und Sika auch nach der Korrektur die höchsten Kurs-Gewinn-Verhältnisse im SMI.”

Möglicherweise ist die Schwächephase von Lonza und Sika auch der Bewertung geschuldet. Gemessen an den für 2022 erwarteten Ergebnissen zeigt das Duo auch nach der Korrektur die höchsten Kurs-Gewinn-Verhältnisse im SMI. Auf dem dritten Rang dieser Wertung folgt mit Givaudan die bis dato schwächste Aktie des Leitindex. Der Aromen- und Duftstoffhersteller zählt zu den wenigen Schweizer Grosskonzernen, die in der jüngsten Berichtssaison die Erwartungen verfehlt haben. Für 2022 haben sich die Genfer vorgenommen, die steigenden Produktionskosten vollumfänglich an die Kundschaft weiterzugeben.

Attraktive Dividenden

Nicht nur bei Givaudan, generell dürfte die Preissetzungsmacht der Unternehmen in den kommenden Monaten zu einem zentralen Thema werden. Sollte die Inflation zusammen mit der Geopolitik den Gewinnmotor abwürgen, droht sich der eingangs skizzierte U-Turn als Ausgangspunkt für eine längere Abwärtsfahrt zu entpuppen. Noch ist es nicht so weit. Häufig prall gefüllte Auftragsbücher und eine allmähliche Entspannung in den Lieferketten sprechen dafür, dass die Geschäfte weiterhin florieren. Ein weiteres Argument für die gebeutelte Anlageklasse Aktien liefert die nahende Dividendensaison. Die im SMI anstehenden Ausschüttungen bedeuten gemessen am aktuellen Indexstand eine Verzinsung von 2,68 Prozent. Damit übertrifft die Dividendenrendite den Ertrag aus der 10-jährigen Eidgenossenschaft noch immer um stattliche 240 Basispunkte.

TERMINE MÄRZ/APRIL 2022

Konjunktur- und Wirtschaftstermine			
Tag	Zeit	Land	Betreff
16. März	19.00	US	Fed-Zinsentscheidung
24. März	09.30	CH	SNB geldpolitische Lagebeurteilung
24. März	10.00	EU	Einkaufsmanagerindex (März 2022)
25. März	10.00	DE	ifo-Geschäftsklimaindex (März 2022)
29. März	08.00	DE	GfK-Verbrauchervertrauen (April 2022)
30. März	09.00	CH	KOF-Konjunkturbarometer (März 2022)
31. März	08.30	CH	Detailhandelsumsätze (Februar 2022)
31. März	14.30	US	PCE-Preisdeflator (Februar 2022)
31. März	15.45	US	Chicago Einkaufsmanagerindex (März 2022)
1. April	08.30	CH	Konsumentenpreise (März 2022)
1. April	09.30	CH	Einkaufsmanagerindex (März 2022)
1. April	11.00	EU	Konsumentenpreise (März 2022)
1. April	14.30	US	Arbeitsmarktbericht (März 2022)
7. April	07.45	CH	Arbeitslosenrate (März 2022)
12. April	14.30	US	Konsumentenpreise (März 2022)
13. April	11.00	EU	Industrieproduktion (Januar 2022)
14. April	13.45	EU	EZB-Zinsentscheidung
14. April	16.00	US	Univers. Michigan Verbrauchervertrauen (April 2022)
22. April	10.00	EU	Einkaufsmanagerindex (April 2022)
25. April	10.00	DE	ifo-Geschäftsklimaindex (April 2022)
27. April	08.00	DE	GfK-Verbrauchervertrauen (Mai 2022)
28. April	14.30	US	BIP-Schnellrechnung (1. Quartal 2022)
29. April	08.30	CH	Detailhandelsumsätze (März 2022)
29. April	09.00	CH	KOF-Konjunkturbarometer (April 2022)
29. April	11.00	EU	Konsumentenpreise (April 2022)
29. April	11.00	EU	BIP-Schnellrechnung (1. Quartal 2022)
29. April	14.30	US	PCE-Preisdeflator (März 2022)
29. April	15.45	US	Chicago Einkaufsmanagerindex (April 2022)
2. Mai	09.00	CH	Verbrauchervertrauen (2. Quartal 2022)
2. Mai	09.30	CH	Einkaufsmanagerindex (April 2022)
4. Mai	20.00	US	Fed-Zinsentscheidung

Unternehmenstermine			
Tag	Land	Unternehmen	Veranstaltung/Veröffentlichung
15. März	DE	Volkswagen	Jahreszahlen
16. März	US	Nike	Quartalszahlen
22. März	CH	Partners Group	Jahreszahlen
24. März	CH	ABB	Generalversammlung
29. März	CH	SGS	Generalversammlung
30. März	CH	Swisscom	Generalversammlung
7. April	CH	Nestlé	Generalversammlung
12. April	CH	Sika	Generalversammlung
13. April	CH	Swiss Re	Generalversammlung
13. April	US	JPMorgan	Quartalszahlen
18. April	US	Netflix	Quartalszahlen
21. April	CH	ABB	Quartalszahlen
22. April	CH	Swiss Life	Generalversammlung
22. April	DE	SAP	Quartalszahlen
25. April	US	Alphabet	Quartalszahlen
25. April	US	Tesla	Quartalszahlen
26. April	CH	Novartis	Quartalszahlen
26. April	US	Apple	Quartalszahlen
26. April	US	Boeing	Quartalszahlen
26. April	US	Meta Platforms	Quartalszahlen
27. April	CH	Credit Suisse	Quartalszahlen
27. April	DE	Mercedes-Benz	Quartalszahlen
27. April	US	McDonald's	Quartalszahlen
27. April	US	Amazon	Quartalszahlen
28. April	CH	Swisscom	Quartalszahlen
28. April	US	Intel	Quartalszahlen
29. April	CH	Credit Suisse	Generalversammlung
29. April	DE	BASF	Quartalszahlen
4. Mai	CH	Holcim	Generalversammlung
5. Mai	CH	Swiss Re	Quartalszahlen
5. Mai	CH	Lonza	Generalversammlung

ÖLMARKT ANGESPANNTER ALS GEDACHT



CARSTEN FRITSCH

Rohstoffanalyse,
Commerzbank

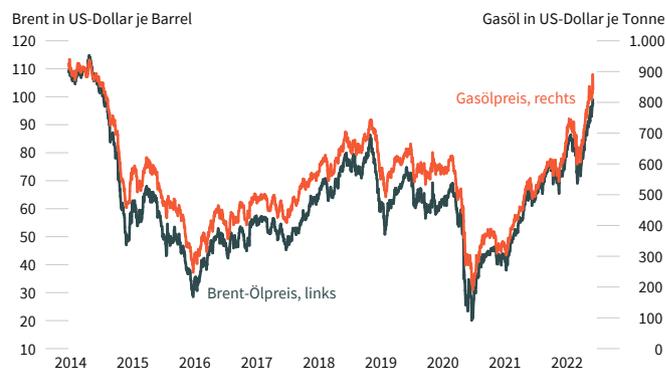
Die Ölpreise sind seit Jahresbeginn deutlich gestiegen und haben Ende Februar mehrjährige Höchststände verzeichnet. Auslöser war die dramatische Zuspitzung des Russland-Ukraine-Konflikts, der die Risikoprämie deutlich hat steigen lassen. Zudem überrascht die Nachfrage nach oben, während das Ölangebot aus verschiedenen Gründen langsamer ausgeweitet wird als erwartet. Der Ölmarkt ist aus diesen Gründen angespannter als zuvor gedacht.

Die Ölpreise sind seit Jahresbeginn um mehr als 30 Prozent gestiegen. Brent erreichte Ende Februar mit knapp 106 US-Dollar je Barrel das höchste Niveau seit August 2014 (siehe Grafik 1). Gleiches gilt für US-Leichtöl (WTI) mit gut 100 US-Dollar und Gasöl mit 900 US-Dollar je Tonne. Wichtigster Grund ist die wegen des Russland-Ukraine-Konflikts kräftig gestiegene Risikoprämie. Mit dem Ende Februar erfolgten Angriff Russlands auf die Ukraine sind die Ölpreise und auch die Risikoprämien nochmals deutlich gestiegen. Einen Anhaltspunkt dafür kann die deutliche Aufwärtsverschiebung der Brent-Terminkurve geben. Diese erfolgte insbesondere in den vorderen Terminkontrakten. Die Preisdifferenz zwischen dem nächstfälligen Brent-Terminkontrakt und dem in sechs Monaten fälligen Terminkontrakt erreichte Ende Februar mehr als 10 US-Dollar je Barrel (siehe Grafik 2). Im Dezember waren es noch weniger als 2 US-Dollar. Der Preisaufschlag des nächstfälligen gegenüber dem

Terminkontrakt mit Fälligkeit in einem Jahr hat sich von weniger als 4 US-Dollar im Dezember auf fast 15 US-Dollar je Barrel ausgeweitet. Das sind jeweils die höchsten Timespreads seit Beginn der Datenreihe. Die Preisdifferenz zwischen den ersten beiden Brent-Terminkontrakten erreichte 3,70 US-Dollar je Barrel. Nur beim Kontraktwechsel im Juni 2011 war der entsprechende Preisabstand noch etwas grösser.

Die Marktteilnehmer sind also bereit, für kurzfristig lieferbares Öl rekordhohe Preisaufschläge zu zahlen, da sie Lieferausfälle aus Russland befürchten. Daten von JODI (Joint Organisations Data Initiative) zufolge war Russland im Oktober mit 4,65 Millionen Barrel pro Tag nach Saudi-Arabien weltweit der zweitgrösste Ölexporteur. Laut russischen Medienberichten beliefen sich die Ölexporte im

Grafik 1: Ölpreise erreichen höchstes Niveau seit 7,5 Jahren



Stand: 25. Februar 2022; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

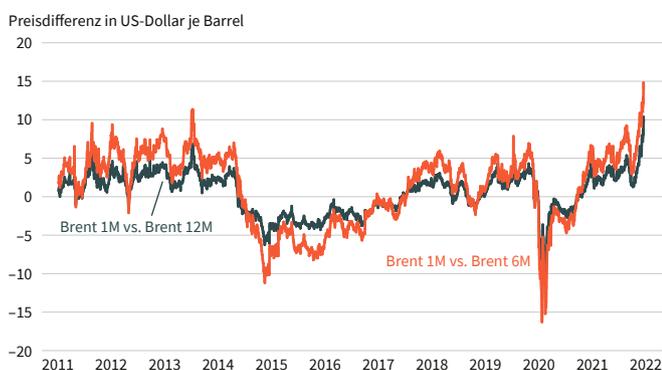


Januar auf 4,67 Millionen Barrel pro Tag. Die USA und die EU haben mit weitreichenden Sanktionen auf das russische Vorgehen in der Ukraine reagiert. Die Lieferungen von Öl und Gas sind davon bislang allerdings noch nicht betroffen. Dies ist aber für mögliche weitere Sanktionen nicht auszuschliessen. Doch auch jetzt schon sind Lieferausfälle durchaus möglich. So wird die Bezahlung der Liefere-

rungen durch den Ausschluss mehrerer russischer Banken vom internationalen Zahlungssystem SWIFT erschwert. Westliche Banken verweigern die Finanzierung der Geschäfte und Versicherungen wollen wegen der angespannten Sicherheitslage am Schwarzen Meer die Schiffsladungen nicht mehr versichern oder verlangen dafür deutlich höhere Prämien. Genauso könnte Russland als Vergeltung für die Sanktionen seinerseits die Öl- und Gaslieferungen drosseln. Es dürfte dann kaum möglich sein, alternative Anbieter zu finden. Dies gilt insbesondere für Gas, aber auch für Rohöl. Denn die freien Förderkapazitäten der anderen grossen Produzentländer werden wohl kaum ausreichen, einen Wegfall der russischen Öllieferungen zu kompensieren. Laut Internationaler Energieagentur IEA können innerhalb kurzer Zeit nur 2,2 Millionen Barrel pro Tag an freien Förderkapazitäten aktiviert werden. In einem Zeitraum von 90 Tagen sind es immerhin 5,1 Millionen Barrel pro Tag. Insbesondere in Europa würde dann Öl knapp werden, da die EU knapp 30 Prozent ihrer Ölimporte aus Russland bezieht.

Auch ohne die Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt wäre der Ölmarkt angespannt. Die Lagerbestände in den OECD-Ländern lagen Ende 2021 der IEA zufolge 255 Millionen Barrel unter dem 5-Jahres-Durchschnitt und auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als sieben Jahren. Ein Grund dafür ist die Nachfrage, die stärker als erwartet ist. Die Omikron-Welle hat die Nachfrage trotz sehr hoher

Grafik 2: Brent-Terminkurve zeigt steigende Risikoprämie auf den Ölpreis



Stand: 25. Februar 2022; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Infektionszahlen anders als zunächst befürchtet nicht ausgebremst, wie auch der Chef der IEA im Januar konstatierte. Die IEA revidierte die Nachfrage zudem auch rückwirkend für 2021 deutlich nach oben, sodass der Ölmarkt im vergangenen Jahr deutlich angespannter war. Die Prognosen der IEA und der OPEC gehen davon

“Die IEA revidierte die Nachfrage zudem auch rückwirkend für 2021 deutlich nach oben, sodass der Ölmarkt im vergangenen Jahr deutlich angespannter war.”

aus, dass die Ölnachfrage spätestens zur Jahresmitte das Vor-Pandemie-Niveau wieder erreichen dürfte (siehe Grafik 3). Dazu passt, dass Saudi Aramco seine offiziellen Verkaufspreise für Lieferungen im März trotz des bereits hohen Preisniveaus durch die Bank angehoben hat, was für eine robuste Nachfrage in allen drei wichtigen Regionen (Asien, USA, Europa) spricht. Besonders stark fiel dabei die Preiserhöhung für Europa aus. Der Preisabschlag für Arab Light gegenüber Brent wurde fast auf null gesenkt, nachdem er im Januar und Februar noch erhöht worden war. Saudi-Arabien signalisierte damit auch, Russland wegen des Ukraine-Konflikts und drohender Sanktionen keine Marktanteile abspenstig machen zu wollen. Auch die deutlich gestiegenen Crack Spreads, also die Preisauflagen für Ölprodukte gegenüber Rohöl, können als Indikator für eine robuste Nachfrage nach Ölprodukten wie Diesel und Benzin gesehen werden.

Während die Ölnachfrage in den vergangenen Monaten nach oben überraschte, schafft es die OPEC+ gleichzeitig nicht, die vereinbar-

ten Produktionserhöhungen vollständig umzusetzen. Anfang 2022 lag die Ölproduktion der OPEC+ bereits 900.000 Barrel pro Tag unter dem vorgesehenen Niveau (siehe Grafik 4). Der Grossteil des Rückstands entfällt auf Angola und Nigeria. Zuletzt kamen aber weitere Länder hinzu, die ihre Produktionszusagen nicht halten konnten. Viele von ihnen produzieren mittlerweile nahe an der Kapazitätsgrenze. Selbst Russland war zuletzt nicht mehr in der Lage, die Produktion so stark anzuheben wie geplant. Im Dezember und Januar blieb die russische Ölproduktion laut Zahlen der IEA erstmals seit fast eineinhalb Jahren unter der vereinbarten Fördermenge. Aufgrund der Sanktionen dürfte es für Russland noch schwieriger werden, die Ölproduktion weiter zu erhöhen. Kasachstan verzeichnete während der landesweiten Proteste Anfang Januar ebenfalls einen Produktionsrückgang. Das Produktionsniveau hat sich danach aber schnell wieder normalisiert. Auch der Irak verzeichnete im Januar einen untypischen Produktionsrückgang. Zurückgeführt wurde dieser von der staatlichen Vermarktungsgesellschaft auf schlechtes Wetter, technische Probleme und Wartungsarbeiten an den Exportterminals.

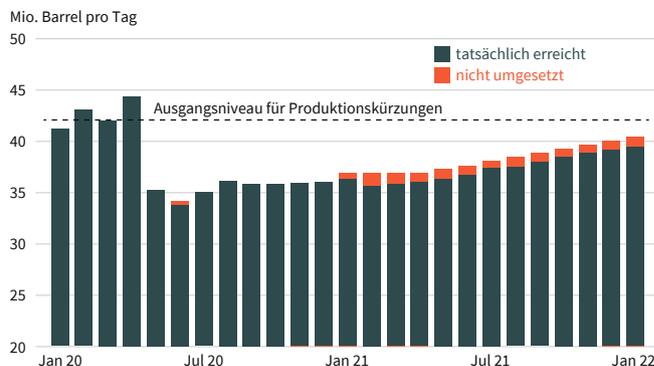
Die Diskrepanz zwischen vereinbarter und tatsächlicher Produktionsmenge der OPEC+ dürfte daher in den kommenden Monaten noch grösser werden, sofern Saudi-Arabien und andere Länder mit freien Förderkapazitäten ihre Produktion nicht stärker ausweiten. Der Chef der IEA hat die OPEC+ bereits mehrfach dazu aufgefordert, die Produktionslücke zu verringern. Saudi-Arabien und andere Länder des erweiterten Produktionskartells haben es bislang aber abgelehnt, die Produktion stärker zu erhöhen. Die IEA rechnet damit, dass die OPEC+ ihre monatliche Ölproduktion in den kommenden Monaten wie schon im Dezember und Januar nur um

Grafik 3: Ölnachfrage nur noch knapp unter Vor-Pandemie-Niveau
Q1 2022 Prognosen der OPEC und der IEA



Stand: Februar 2022; Quelle: OPEC, IEA, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Grafik 4: OPEC+ schafft es seit Monaten nicht, vereinbarte Produktionsmenge zu erreichen



Stand: Februar 2022; Quelle: IEA, Commerzbank Research



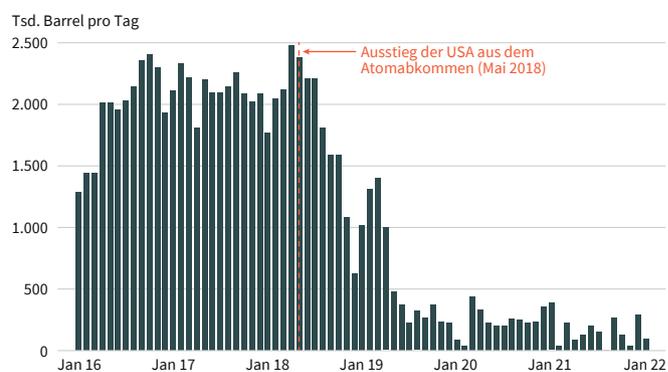
270.000 Barrel pro Tag steigern wird und nicht wie vereinbart um 400.000 Barrel pro Tag. Libyen, das nicht an die Produktionsvorgaben gebunden ist, hatte zuletzt ebenfalls mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die die Ölproduktion vorübergehend spürbar drosselten. Seitens der US-Schieferölproduzenten gibt es bislang auch kaum Anzeichen, deutlich mehr Öl zu fördern. Die Bohraktivität steigt zwar kontinuierlich, liegt aber noch immer deutlich unter dem Niveau des ersten Quartals 2020. Entsprechendes gilt für die Ölproduktion. Lediglich die Produktion im Permian Basin, dem grössten und kostengünstigsten US-Schieferölvorkommen, hat mittlerweile das vorherige Rekordniveau überschritten. Die anderen Schieferölvorkommen sind davon noch weit entfernt.

Der Ölmarkt ist daher zu Jahresbeginn entgegen vorherigen Annahmen nicht deutlich überversorgt. Die IEA sieht den Ölmarkt im laufenden Quartal mittlerweile ausgeglichen. In den darauffolgenden Quartalen soll es zwar nach wie vor ein Überangebot geben. Dieses fällt aber deutlich niedriger aus als zuvor erwartet, sodass die IEA für das gesamte Jahr nur noch mit einem Angebotsüberschuss von durchschnittlich gut 800.000 Barrel pro Tag rechnet. Das ist nur noch halb so hoch wie bislang prognostiziert. Der Überschuss dürfte noch niedriger ausfallen, wenn die OPEC+ die Ölproduktion weiterhin nur langsam ausweitet. In der Folge dürften die auf ein sehr niedriges Niveau abgesunkenen Lagerbestände nur langsam steigen und noch für längere Zeit unter dem 5-Jahres-Durchschnitt bleiben. Saudi-Arabien könnte die Ölproduktion zwar stärker ausweiten, um die hinter der Vereinbarung zurückbleibende Produktion in anderen Ländern auszugleichen. Dazu müsste es die Produktion auf Basis der IEA-Annahme in den kommenden Monaten aber sukzessive um 1,2 Millionen Barrel pro Tag erhöhen, was die freien Förderkapazitäten stark schrumpfen lassen würde. Die IEA beziffert die freien Förderkapazitäten Saudi-Arabiens, die binnen

90 Tagen aktiviert werden könnten, auf 2,1 Millionen Barrel pro Tag. Über nennenswerte freie Kapazitäten verfügen ausserdem nur noch wenige andere Länder am Persischen Golf. In der Folge könnte der Ölpreis erst recht steigen, weil die freien Kapazitäten ein wichtiger Puffer für unvorhergesehene Angebotsausfälle sind.

Für spürbare Entlastung könnte eine Rückkehr der iranischen Öllexporte sorgen. Die Atomverhandlungen mit dem Iran sind in der finalen Phase und eine Einigung scheint durchaus möglich, wie Äusserungen von an den Verhandlungen beteiligten Personen nahelegen. Der Druck, der durch die stark gestiegenen Preise und das Risiko von Ausfällen bei den Öllieferungen Russlands ausgeht, könnte eine Einigung wahrscheinlicher machen. Sollten in der Folge die Ölsanktionen gegen den Iran aufgehoben werden, könnten dem

Grafik 5: Iranische Öllexporte durch US-Sanktionen deutlich reduziert



Stand: Februar 2022; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Markt im Jahresverlauf täglich bis zu 2 Millionen Barrel Rohöl aus dem Iran zusätzlich zur Verfügung stehen (siehe Grafik 5). Dies hilft zwar kurzfristig nicht, die momentan bestehende Angebotsknappheit zu lindern, hätte aber einen nicht zu vernachlässigenden psychologischen Effekt, denn die Sorgen vor einem noch für längere Zeit angespannten Ölmarkt und einem starken Rückgang der freien Förderkapazitäten würden in der Folge nachlassen. Eine mögliche Rückkehr der iranischen Ölexporte an den Markt würde die Ölpreise daher unter Druck setzen.

“Nach dem russischen Angriff auf das Nachbarland Ukraine dürfte Brent zumindest vorübergehend merklich über der Marke von 100 US-Dollar je Barrel handeln.”

Kurzfristig dürfte der Russland-Ukraine-Konflikt die Richtung der Ölpreise bestimmen. Nach dem russischen Angriff auf das Nachbarland dürfte Brent zumindest vorübergehend merklich über der Marke von 100 US-Dollar je Barrel handeln. Wir rechnen allerdings mit einem Preisrückgang im Jahresverlauf, da dank des hohen Preisniveaus mehr Öl an den Markt gelangen dürfte. Dies scheint sich inzwischen auch für die US-Ölproduktion abzuzeichnen, die in diesem Jahr laut aktueller Prognose der US-Energiebehörde um 770.000 Barrel pro Tag steigen und im nächsten Jahr fast wieder das Rekordniveau von Ende 2019 erreichen soll. Zudem dürften die hohen Preise nicht spurlos an der Nachfrage vorübergehen. Nicht zuletzt signalisiert auch die fallende Terminkurve die Erwartung eines Preisrückgangs in den kommenden Monaten.



PRODUKTIDEE: OPTIONSSCHEINE UND ZERTIFIKATE AUF AUSGEWÄHLTE ROHSTOFFE

Nutzen Sie die Einschätzungen unserer Experten und partizipieren Sie an der Entwicklung der Rohstoffmärkte. Ein Überblick über das gesamte Produktspektrum an Zertifikaten und Optionsscheinen steht Ihnen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

Faktor-Optionsscheine						
WKN	Basiswert	Strategie	Faktor	Laufzeit	Geld-/Briefkurs	
56192041	Oil Brent Future	Long	6	Unbegrenzt	728,60/733,80 CHF	
115063868	Oil Brent Future	Short	-6	Unbegrenzt	0,705/0,715 CHF	
115063849	Oil WTI Light Crude Future	Long	6	Unbegrenzt	279,04/280,94 CHF	
115063866	Oil WTI Light Crude Future	Short	-6	Unbegrenzt	0,763/0,775 CHF	
115063851	Natural Gas Future	Long	4	Unbegrenzt	30,35/30,80 CHF	
115150933	Natural Gas Future	Short	-4	Unbegrenzt	1,12/1,14 CHF	

BEST Turbo-Optionsscheine						
WKN	Basiswert	Typ	Basispreis/ Knock-Out- Barriere	Hebel	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
116819821	Oil Brent Future	Call	90,2078	5,05	Unbegrenzt	20,40/20,41 CHF
116819833	Oil Brent Future	Put	135,0522	4,79	Unbegrenzt	21,56/21,57 CHF
53900010	Gold	Call	1.662,0281	7,25	Unbegrenzt	24,46/24,48 CHF
56379396	Gold	Put	1.980,0935	33,86	Unbegrenzt	5,17/5,19 CHF

Stand: 2. März 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

VERSTÄRKEN SIE DIE PERFORMANCE MIT



ZERTIFIKATEN

Handeln Sie über 90'000 Hebelprodukte zu CHF 9.- flat auf swissquote.com/swissdots



Unsere Partner:

 **Swissquote**

Goldman Sachs

 **UBS**

 **SOCIETE GENERALE**

Vontobel



BNP PARIBAS

KAFFEE – HEISSGETRÄNK MIT VIELEN FACETTEN



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Kaffee ist viel mehr als ein Muntermacher. Röstereien und Baristi machen aus der braunen Bohne ein hochwertiges Genussmittel. In der Schweiz kommen Kaffee-Fans voll auf ihre Kosten.

Sei es der Cappuccino zum Frühstück, ein schneller Espresso nach dem Mittagessen, der Latte macchiato samt Kuchen am Nachmittag oder ein frisch gemahlener Filterkaffee am Abend – kaum ein Getränk ist im Alltag derart omnipräsent wie der Kaffee. In der Schweiz beträgt der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch rund acht Kilogramm. Im Schnitt konsumiert jeder Einwohner damit pro Jahr mehr als 1.100 Tassen. »Damit gehören die Schweizerinnen und Schweizer im internationalen Vergleich mengenmässig zu den grossen Kaffeetrinkern« stellt procafé fest. Dieser Vereinigung für die Förderung des Kaffeekonsums haben sich mehr als 50 Mitglieder angeschlossen. Dazu zählt neben vielen kleinen und mittelständischen Betrieben auch Nestlé – beim Lebensmittelriesen ist das Kaffeegeschäft eine wichtige Säule der globalen Wachstumsstrategie.

Zurück in die Schweiz: Die im Inland verkonsumierte Kaffeemenge entspricht nur gut der Hälfte des – grösstenteils aus Südamerika – importierten Rohkaffees. Rund 65.500 Tonnen der braunen Bohne werden in der Schweiz jährlich veredelt und als löslicher, entkoffeinierter oder Röstkaffee wieder exportiert. Laut einer von procafé im Mai 2019 vorgelegten Analyse gibt es hierzulande 135 Röstereien. Dazu zählen auch einige industrielle Anlagen. »Mehr als die Hälfte

“ Rund 65.500 Tonnen Kaffee werden in der Schweiz jährlich veredelt und als löslicher, entkoffeinierter oder Röstkaffee wieder exportiert. ”

der Röstereien sind Kleinbetriebe – Tendenz vor allem im Bereich der Mikroröstereien zunehmend«, erklärt die Interessengemeinschaft. Diese Entwicklung spricht dafür, dass die »Third Wave Coffee« längst in der Schweiz angekommen ist. Hinter diesem Anglizismus verbirgt sich, einfach ausgedrückt, die Mutation des Kaffees vom einfachen Muntermacher zum vielschichtigen und hochwertigen Genussmittel.

Eine spezielle Kunst

Eine zentrale Rolle spielt der Barista. Durchaus vergleichbar mit dem Wein-Sommelier kann dieser Profi seine Kundschaft über verschiedene Aspekte, beispielsweise Bohnensorte oder Röstverfahren, beraten. Gleichzeitig muss er in der Lage sein, unter-



schiedlichste Kaffees in Tassen oder Gläser zu zaubern, die eine »Latte Art« krönt. Dabei handelt es sich um die Gestaltung der Getränkeoberfläche mithilfe geschäumter Milch. Latte Art kennt die unterschiedlichsten Motive, wie beispielsweise Blüten, Blätter oder Herzen. Das Aufschäumen der Milch spielt hierbei eine zentrale Rolle und ist gewissermassen eine Kunst für sich.

Bei einer Weltmeisterschaft suchen die Kaffeeprofis Jahr für Jahr die Besten ihres Fachs. Die World Coffee Championships (WCC) werden in drei Kategorien ausgetragen. In der Wertung »Barista« haben die Teilnehmenden eine Viertelstunde Zeit, um jeweils vier Espresso, Milchgetränke und Drinks mit einer Signatur zu erstellen. Die »World Cup Tasters Championship« erfordert das möglichst schnelle und präzise Unterscheiden und Erkennen der Geschmacksrichtungen spezieller Kaffeesorten. Die dritte Wertung, der »Brewers Cup«, ging 2021 in die Schweiz. Matt Winton tischte der Jury an dem Event in Mailand den besten Filterkaffee auf. Der Weltmeister mit australischen und schwedischen Wurzeln ist fester Bestandteil der Schweizer Kaffeekult-Szene. In der »Collective Bakery« in Züri-West sorgt Winton mit seinem Team für Espresso, Filterkaffee und Latte Art.

Von der Bohne bis zur Tasse

Wie gross der Kult um die Bohne ist, zeigt auch der Erfolg der »Kaffeemacher:innen«. Das Basler Unternehmen deckt die Faszination Kaffee in seiner ganzen Vielfalt ab. Seit 2017 ist die Firma Co-Inhaber einer Farm im Norden Nicaraguas und erntet dort eigene Boh-

nen. In Münchenstein betreiben die Kaffeemacher eine Rösterei sowie eine Akademie. Das umfangreiche Kursprogramm umfasst Rösten und Latte Art genauso wie Sensorik, Barista und Filterkaffee. Regen Zulauf hat auch der YouTube-Kanal der Basler: Mehr als 60.000 Abonnenten verfolgen das Videoangebot.

Das Team um Co-Gründer und Geschäftsführer Benjamin Hohmann möchte von der Bohne bis zur Tasse für gute Bedingungen sorgen. Generell spielen in diesem Geschäft neben der Qualität soziale und ökologische Aspekte eine immer wichtigere Rolle. »80 Prozent des Kaffees wird von 25 Millionen Kleinbauernfamilien produziert, die weniger als zehn Hektar Land besitzen«, steht auf der Internetseite von Fairtrade Max Havelaar Switzerland zu lesen. 2022 feiert diese Non-Profit-Organisation ihren 30. Geburtstag. Sie hat sich der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauern und Arbeitern in wirtschaftlich benachteiligten Regionen des Südens verschrieben.

Was mit Kaffee und Bananen begann, umfasst heute alleine in der Schweiz mehr als 3.000 Produkte, die strenge Standards hinsichtlich Anbau, Arbeiterrechten, Verarbeitung und Handel erfüllen. 13 Prozent des im Detailhandel abgesetzten Kaffees trugen 2020 das Fairtrade-Siegel. Mit rund 7,2 Tonnen hat sich das Absatzvolumen seit dem Gründungsjahr der Organisation in etwa versiebenfacht. Die allgemeine Begeisterung für das Heissgetränk spricht zusammen mit dem wachsenden Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewusstsein dafür, dass diese Quote weiter nach oben geht.

BROSCHÜREN, KONTAKT, DISCLAIMER

BROSCHÜREN ZUM DOWNLOAD

<https://sg-zertifikate.ch/service/publikationen/broschueren>



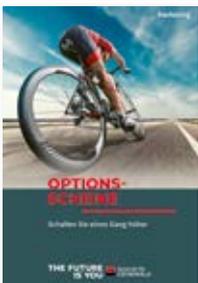
Faktor-Zertifikate (Faktor-Optionsscheine)

Faktor-Zertifikate zeichnen sich durch einen konstanten Hebel aus und haben kein Knock-Out-Risiko. Die Laufzeit ist unbegrenzt. Gerade bei lang anhaltenden Trends partizipieren Sie überproportional mit Faktor-Zertifikaten.



Knock-Out-Produkte

In dieser Broschüre erfahren Sie alles Wissenswerte über Knock-Out-Produkte (Turbo-Optionsscheine) und die verschiedenen Varianten wie beispielsweise Unlimited Turbo- und Classic Turbo-Optionsscheine.



Optionsscheine (Warrants)

Hier erfahren Sie alles Wissenswerte über klassische Optionsscheine (Warrants) sowie über die Varianten Inline-, Power-, Hit- und Discount-Optionsscheine.



Das 1x1 der Optionsscheine und Zertifikate

Neben Aktien, Anleihen oder Investmentfonds konnte sich mit »Strukturierten Produkten« eine Form der Geldanlage etablieren, die traditionellen Anlagen in vielen Bereichen oft einen Schritt voraus ist.

HOTLINE

Börsentäglich von 8.00 bis 18.00 Uhr
unter 0800 117711



HANDELSZEITEN

SIX Exchange, Faktor-Zertifikate:
börsentäglich von 9.15 bis 17.15 Uhr
Swiss DOTS: börsentäglich von 8.00 bis 22.00 Uhr
deriBX: börsentäglich von 9.00 bis 17.30 Uhr



HOMEPAGE

Jederzeit erreichbar unter
www.sg-zertifikate.ch und unter
www.ideas-magazin.ch



ZERTIFIKATE-APP

Für mobile Endgeräte im Apple App Store
und Google Play Store verfügbar



E-MAIL

Unter info@sg-zertifikate.ch
per E-Mail erreichbar





RECHTLICHE HINWEISE

Die in ideas veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Nicht namentlich gezeichnete Beiträge stammen aus der Redaktion. Diese behält sich vor, Autorenbeiträge zu bearbeiten.

Dieser Ausarbeitung liegen Informationen zugrunde, die wir für verlässlich halten. Eine Gewähr für deren Genauigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck, Richtigkeit und Vollständigkeit können wir allerdings nicht übernehmen.

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist die Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich (Société Générale), bzw. etwaig in der Ausarbeitung genannte Gesellschaften verantwortlich.

Dieses Dokument stellt kein Basisinformationsblatt gemäss Artikel 58ff. des schweizerischen Bundesgesetzes über die Finanzdienstleistungen dar. Die Zertifikate stellen keine Kollektivanlagen im Sinne des Kollektivanlagegesetzes dar und unterstehen weder einer Genehmigungspflicht noch der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Dieses Dokument dient ausschliesslich Informations- und Werbezwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Es soll lediglich eine selbstständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. **Eine Investition in Finanzinstrumente ist mit erheblichen Risiken verbunden, welche im Prospekt bzw. im Werbematerial beschrieben werden. Jede potenzielle Anlegerin und jeder potenzielle Anleger sollte den ganzen Prospekt bzw. das ganze Werbematerial durchlesen und – vor einer Anlageentscheidung – die Risiken sorgfältig abwägen.**

Die genannten Wertpapiere werden lediglich in Kurzform beschrieben. Eine Anlageentscheidung sollte nur auf der Grundlage der Informationen in den Endgültigen Bedingungen und den darin enthaltenen allein massgeblichen vollständigen Emissionsbedingungen getroffen werden. **Die Endgültigen Bedingungen sind im Zusammenhang mit dem jeweils zugehörigen Basisprospekt zu lesen. Die Endgültigen Bedingungen können zusammen mit dem Basisprospekt und dem Basisinformationsblatt (sofern vorhanden) kostenlos sowohl elektronisch unter www.sg-zertifikate.ch wie auch physisch unter Angabe des Valors bei der Société Générale S.A. Frankfurt, Neue Mainzer Strasse 46–50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, und bei der Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich, Talacker 50, 8001 Zürich, Schweiz, angefordert werden.**

Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden. Die Société Générale ist nicht dazu verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in dieser Publikation genannten Finanzinstruments

oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Die Société Générale, ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die gegebenenfalls aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Société Générale, Mitglieder ihrer Geschäftsleitung(en), ihre leitenden Angestellten und/oder ihre Mitarbeiter dürfen Kauf- oder Verkaufspositionen in dem/den in dieser Publikation genannten Finanzinstrument(en) halten bzw. mit diesen handeln. Die Société Générale kann auf eigene Rechnung mit Kunden Geschäfte in diesen Finanzinstrumenten tätigen oder als Market Maker für diese agieren, Investmentbanking-Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder solche anbieten.

Mögliche Interessenkonflikte: Offenlegung möglicher Interessenkonflikte der Société Générale, ihrer Tochtergesellschaften, verbundener Unternehmen und Mitarbeiter in Bezug auf die Emittenten oder Finanzinstrumente, die in diesem Dokument analysiert werden, finden Sie unter:

https://email.sgmarkets.com/content/resource/SGM_MAD2MAR_DISCLAIMER
DAX® ist eingetragene Marke der Deutsche Börse AG. Alle weiteren verwendeten Indizes sind Eigentum des jeweiligen Indexsponsors. Deren Benutzung ist der Société Générale und deren Konzerngesellschaften durch einen Lizenzvertrag gestattet worden.

Wichtige Hinweise bezüglich des Researchs der Commerzbank AG und möglicher Interessenkonflikte

Für Angaben zu den in Kompendien genannten Unternehmen bzw. den von den Analysten der Commerzbank analysierten Unternehmen folgen Sie bitte diesem Link:

<https://commerzbank.bluematrix.com/sellside/Disclosures.action>

Die Aktualisierung dieser Informationen kann bis zu zehn Tage nach Monatsende erfolgen. Als Universalbank kann die Commerzbank AG oder eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe mit Emittenten von in der Information genannten Wertpapieren in einer umfassenden Geschäftsverbindung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking, Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen gelangen, die in der Information nicht berücksichtigt sind. Ebenso können die Commerzbank AG, eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe oder Kunden der Commerzbank AG Geschäfte in oder mit Bezug auf die hier angesprochenen Wertpapiere getätigt haben.

Wichtige Hinweise bezüglich der Analysen von Ralf Fayad und möglicher Interessenkonflikte

Für den Inhalt ist ausschliesslich Ralf Fayad verantwortlich. Bezüglich weiterer Informationen sowie der Offenlegung möglicher Interessenkonflikte wird auf die Homepage von Ralf Fayad, Bucher Strasse 74, 90408 Nürnberg, verwiesen (www.fayad-research.de/disclaimer). Angaben in Bezug auf die Offenlegung möglicher Interessenkonflikte und Informationen zu vorherigen Empfehlungen finden Sie bitte unter folgendem Link: <https://www.ideas-daily.de/informationen/offenlegung>. Die in dieser Publikation enthaltenen Texte geben ausschliesslich die Meinung oder Einschätzung von Ralf Fayad wieder, die nicht denen der Société Générale entsprechen müssen und daher abweichen können. Die Société Générale übernimmt für den Inhalt, die Richtigkeit, die Vollständigkeit und die Aktualität der Informationen keine Gewähr. Ralf Fayad unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

20 000 HEBEL- PRODUKTE

20 000 CHANCEN, IHRE INVESTMENT-IDEEN ZU VERWIRKLICHEN

Mit unserem breiten Angebot an Hebelprodukten setzen Sie Ihre Marktmeinung jederzeit gezielt um. Zur Auswahl stehen Faktor-Zertifikate, Warrants, Classic-, BEST- und Unlimited-Turbos (Mini Futures).

Mehr Informationen:
www.sg-zertifikate.ch

THE FUTURE IS YOU



**SOCIETE
GENERALE**